

VIER ZEHEN

by

TOPCTEH

TOPCTEH
kontakt@TOPCTEH.de

FADE IN:

INT. Schwenk durch ein Zimmer über Regale mit Ordnern. Der Schwenk stoppt und zeigt ein Zitat, welches eingerahmt an einer Wand hängt. Dämmerung

P.O.V. »Wahrlich ist der Mensch der König aller Tiere, denn seine Grausamkeit übertrifft die ihrige«, Leonardo da Vinci

INT. Kamera verharrt auf dem Zitat; nach 5-10 Sekunden Unschärfe.

TITLE OVER Vier Zehen

INT. Wieder Scharfstellung auf das Zitat; Schwenk wird fortgesetzt, stoppt erneut und zeigt mehrere Computerbildschirme sowie einen Hinterkopf.

INT. Fokus auf ein auf einem Tisch liegendes Mobiltelefon; der bisher dunkle Bildschirm des Telefons wird hell; der Vibrationsalarm lässt das Gerät leicht erzittern.

TITLE OVER Johanna

P.O.V. Mobiltelefon, Nachrichten-App; »1 neue Nachricht«; »BU:OIG 2330«

P.O.V. Hand mit Kugelschreiber; Notizzettel; »Buchthausen, Industriegebiet Oberstadt, 23:30h, Beschleunigungsrennen«

P.O.V. Wechsel auf eine Landkarten-App. »Oberstadt« in »Buchthausen« wird angezeigt.

INTERCUT WITH:

P.O.V. Tageszeitungsmeldung: »Landkreis Buchthausen: Bürgerwehr gegen Autorennen«. Bild mit durch Güllewagen und Miststreuanhänger verschmutzten Rennfahrzeugen.

INT./EXT. Ein Mann nimmt zwei Taschen in die Hand, geht aus dem Haus, setzt sich in ein Auto und fährt los. Das Auto wird dann auf einem leeren Parkplatz eines Industriebetriebs abgestellt.

P.O.V. Blick auf eine Uhr: »23:41«.

EXT. Schon bald kommt Bewegung auf und die ersten der Hobbyrennszene zuordenbaren Fahrzeuge treffen ein. Der vereinbarte Treffpunkt füllt sich langsam mit Fahrzeugen und Zuschauern.

EXT. Etwas entfernt davon bereitet der Mann seine Kameras vor. Andere Rennteilnehmer oder Schaulustige finden sich nicht auf dem Parkplatz ein.

EXT. Aus einem tiefer gelegten Kleinwagen, dessen Rückbank durch eine Halterung für Lautsprecher in allen möglichen Größen und Formen ersetzt worden war, ertönt laute Musik, die von wummernden Bässen untermalt wird. Zahlreiche Zuschauer bilden eine Gasse, durch die immer jeweils zwei Fahrzeuge nebeneinander zum Start rollen. Auf der anderen Seite des kanalisierten Bachs, der parallel zur Straße angelegt ist, fährt langsam

ein unbeleuchtetes dunkles Fahrzeug entlang. Niemand bemerkt etwas.

EXT. Der Mann befestigt ein Saugnapfstativ auf seinem Autodach und schraubt eine Kamera daran fest. Mit einem schwenkbaren Monitor hat er alles im Blick. Bald wechselt er auf ein sehr lichtstarkes Teleobjektiv und macht aus der Ferne ein paar Bilder der Startvorgänge. Er überträgt die Bilder von der Kamera auf sein Notebook und bearbeitet sie, indem er mehrere Bilder unterschiedlicher Belichtungsstufen elektronisch zusammenfügt, um eine gleichmäßige Helligkeit hineinzubringen. Anschließend verpixelt er die Gesichter der Menschen und die Kennzeichen der Fahrzeuge.

P.O.V. Schließen des Bildbearbeitungsprogramms, Starten einer Blog-Verwaltungssoftware, Einfügen der gerade bearbeiteten Bilder. Text wird geschrieben.

TITLE OVER Beschleunigungsrennen mit echten Fahrzeugen sind doch schon etwas anderes - und vielleicht auch gefährlich. Aber das ist immer noch besser, als zu Hause vor der Videospielekonsole zu sitzen. Warum legalisiert die Stadt solche Rennen nicht einfach? Wir haben hier doch vor Ort schon eine Art Rennstrecke, nämlich das alte Militärflugfeld (das ist zwar im privaten Besitz, soweit ich weiß, aber da ließe sich bestimmt eine Lösung finden). In den USA, glaube ich, tritt die Polizei bei Beschleunigungsrennen sogar mit eigenen Fahrzeugen gegen die Tuner an. Schaut euch die Bilder an, wie viel Spaß alle haben. Denkt 'mal darüber nach. Euer Buchtblogger.

EXT. Zwei in auffälligen Farben lackierte Autos, an die weit über die Karosserie herausragende Breitreifen montiert sind, nehmen die Startaufstellung ein. Der auf einer Verkehrsinsel stehende, als Starter fungierende Junge hält seine mit goldenen Plaketten verzierte Schirmkappe in die Höhe und senkt sie abrupt. Die zwei Autos fahren mit quietschenden Reifen los. Aus dem dunklen Fahrzeug auf der anderen Seite des Bachs lädt jemand einen großen Gegenstand aus. Niemand bemerkt etwas. Noch zeigen sich in den umliegenden Häusern, sofern sie keine reinen Industriebetriebe sind, keinerlei Reaktionen, alle Fenster bleiben dunkel. Auch sind von den Spähern noch keine Polizeiaktivitäten gemeldet worden, wie Mathias auf den einschlägigen Social-Media-Seiten nachlesen kann, und so wird die Stimmung auf der improvisierten Rennstrecke immer ausgelassener.

P.O.V. Der Starter winkt die zwei Fahrzeuge der nächsten Paarung zur Startlinie.

P.O.V. Neben dem Starter steht ein weiterer Jugendlicher mit einem Pad-Rechner im Arm und erfasst die Namen der Fahrer.

EXT. Die Person, die etwas aus dem dunklen Fahrzeug ausgeladen hat, trägt dieses Bündel zu einem Baum und hängt es mit einem Seil an einem großen Ast auf. Danach geht die Person zu ihrem Fahrzeug zurück. Das Rennen läuft weiter und niemand bemerkt etwas. Ein amerikanischer Straßenkreuzer älteren Baujahrs nähert sich, fährt in eine Parkbucht und wird unter lautem Johlen der Menge empfangen. Der Fahrer nimmt ein Kästchen in die Hand und aktiviert die Hydraulik. Das Fahrzeug beginnt, sich zu heben und zu senken. Applaus brandet auf.

EXT. Das dunkle Fahrzeug entfernt sich leise und ohne die Scheinwerfer

einzuschalten. Niemand bemerkt etwas.

EXT. Die noch nicht gestarteten Fahrzeuge wenden in einer Hofeinfahrt eines Industriebetriebs. Eines der Autos mit besonders hellen LED-Scheinwerfern kommt beim Wenden mit einem Vorderrad auf den abgeschrägten Bordstein einer Verkehrsinsel. Der Lichtkegel der Scheinwerfer erfasst etwas an dem Baum neben dem Bach Hängendes, so dass der Fahrer erschreckt auf die Bremse tritt.

P.O.V. Der Starter winkt mit seiner Schirmkappe.

STARTER
(laut)
Na los! Auf geht's!

EXT. Der stehen gebliebene Fahrer verharret jedoch in seiner Schockstarre und blickt mit weit aufgerissenen Augen auf den Baum. Auch der Starter dreht sich um und schaut in Richtung der Brücke. Im einem Baum neben der Brücke hängt ein länglicher Gegenstand in etwa der Größe und Form eines menschlichen Körpers. Immer mehr Zuschauer wenden sich vom Rennen ab und schauen zur Brücke. Jemand richtet eine starke Taschenlampe auf den Gegenstand.

P.O.V. Der Lichtstrahl erfasst ein menschliches Gesicht.

EXT. Ein Stöhnen geht durch die Menge.

EXT. Mathias ist ebenfalls geschockt und schaut durch das Teleobjektiv.

P.O.V. Blick durch das Teleobjektiv: Es hängt tatsächlich etwas im Baum, aber es ist zu dunkel, Details erkennen zu können.

EXT. Das Rennen löst sich genauso schnell auf, wie es begonnen hatte. Frauen kreischen und alle laufen durcheinander. Autotüren werden zugeschlagen und die Fahrzeuge entfernen sich nach und nach zügig in verschiedenen Richtungen. Erst jetzt werden in den umliegenden Häusern Lichter angeschaltet. Jetzt kommt auch ein anhand einer Uniform als Wachdienst einer Firma erkennbarer Mann mit einer starken Taschenlampe hinzu, um sich das Ganze genauer ansehen zu können. Mathias schaut wieder durch das Teleobjektiv.

P.O.V. Blick durch das Teleobjektiv: Das angeleuchtete Objekt ist der Körper eines junges Mädchens, vielleicht im Teenageralter.

EXT. Nach nur wenigen Minuten treffen Notarzt und Feuerwehr fast zeitgleich ein. Ein Feuerwehrmann geht zum Heck des Feuerwehrfahrzeugs, steckt eine Handkurbel ein und fährt einen Lichtmast aus, der bald darauf die Szenerie in ein grelles Licht taucht. Die mit angerückte Drehleiter bringt sich in Position. Rasch macht Mathias noch ein paar Bilder, bevor die Feuerwehrmänner mit Hilfe der Drehleiter den Körper vom Baum abnehmen und auf eine Trage legen.

P.O.V. Der Notarzt beugt sich über den Körper und untersucht ihn.

EXT. Die Polizei kommt mit mehreren Streifenwagen vorgefahren und sperrt den Bereich mit einem rot-weiß gestreiften Flatterband großzügig ab. Mathias schaut sich um und stellt fest, dass in den umliegenden Gebäuden

immer mehr Lichter eingeschaltet werden.

P.O.V. Der Notarzt deckte den Körper vollständig zu.

EXT. Um nicht aufzufallen, mischt Mathias sich unter die wenigen Schaulustigen, die sich trotz der nächtlichen Stunde vor der Polizeiabsperrung eingefunden hatten, den Rechner und die Kamera lässt er aber im Auto. Zwei uniformierte Polizisten kommen auf die Schaulustigen zu.

POLIZIST

(laut)

Bitte verlassen Sie diesen Bereich!

SCHAULUSTIGER

Aber wir stehen doch vor der Absperrung.

POLIZIST

(lauter)

Ich diskutiere hier jetzt nicht! Also Abflug!

EXT. Mathias schließt sich der Schaulustigengruppe an, um dann unbemerkt zu seinem Parkplatz zu gelangen. Schnell setzt er sich wieder in sein Auto und fährt nach Hause. Der Parkplatz, auf dem Mathias geparkt hat, besitzt eine Ausfahrt in eine Parallelstraße, so dass er dem Großaufgebot an Blaulichtfahrzeugen nicht in die Quere kommt.

FADE OUT:

P.O.V. In der Ferne ist viel Blaulicht zu sehen.

FADE IN:

INT. Bei Mathias zu Hause. Er wirft seinen Fotorucksack erst einmal auf einen Sessel und lässt sich auf ein Sofa fallen. Er muss mehrmals tief durchatmen.

MATHIAS

(leise)

So hatte ich mir es eigentlich nicht vorgestellt, als ich darauf hoffte, dass in Buchthausen einmal etwas Aufregendes passieren soll.

FADE OUT:

P.O.V. Wecker mit Uhrzeit »2:29«.

FADE IN:

INT. Mathias sitzt bei einer Tasse Kaffee am Notebookrechner. Er durchforstet die wichtigsten Nachrichten- und Social-Media-Seiten. Morgen

P.O.V. Ein Bild zeigt eine Schule in Buchthausen. Auf der Treppe, die zum Haupteingang der Schule führt, sind schon einige Plüschtiere, Kerzen, Blumen und kleine Papptafeln (»Johanna, die Klasse 8a vermisst

Dich!«) abgelegt und aufgestellt worden.

INT. Mathias seufzt.

MATHIAS
Johanna heißt sie also.

P.O.V. Zoom auf die Kommentare nach dem neuen Blogeintrag zum Autorennen.

TITLE OVER LowRider427CubicInch *hat geschrieben*:
Diese Art von Rennen legalisieren, um so die Kids von der Straße zu holen? Könnte klappen.

TITLE OVER Red Reddington *hat geschrieben*:
Eben. Genau wie bei »Top Gear«, die haben auch einen ehemaligen Flugplatz als Rennstrecke.

TITLE OVER LowRider427CubicInch *hat geschrieben*:
Das ist sogar ne richtige Rennstrecke, so mit Schikanen, langen Geraden, engen und weiten Kurven.

TITLE OVER Cosima Clone *hat geschrieben*:
Und auf der Startbahn machen sie immer Beschleunigungstests.

TITLE OVER Jeremy May *hat geschrieben*:
Nennen wir es doch *trommelwirbel*: »Buchthausen Gear«!

TITLE OVER Buchthausener Faultierverleih *hat geschrieben*:
Hahaha, bin sofort dafür!

TITLE OVER LowRider427CubicInch *hat geschrieben*:
meld ebenfalls!

INT. Mathias lacht.

MATHIAS
»Buchthausen Gear« klingt wirklich hübsch.

INT. Mathias liest weitere Nachrichten.

P.O.V. Schlagzeile: »Auswirkungen auf den Tourismus befürchtet, da in einem halben Jahr die Eröffnung der Gartenschau in Buchthausen ansteht.«.

P.O.V. Kommentar dazu: »Da gab es nun hier ein totes Mädchen und man kümmert sich um die Auswirkungen auf den Tourismus...?«.

INT. Mathias schreibt einen Blogeintrag.

TITLE OVER Ich hatte ja im letzten Blogeintrag vom Rennen berichtet und dabei ist etwas vorgefallen, was bekanntlich zur vorzeitigen Beendigung führte (und ich hatte noch geschrieben, wie viel Spaß alle hatten...). Deswegen musste ich auch meine Gedanken erst sortieren, und hatte noch nichts dazu geschrieben, denn ich war ja live dabei gewesen. Vielen Dank auch für alle Nachfragen, meine Meinung scheint meinen Lesern wohl wichtig zu sein. Habt ihr schon 'mal Tote gesehen? Ich meine, nicht den

Opa beim Bestatter, hübsch zurechtgemacht, sondern in der »freien Wildbahn«? Ein totes Mädchen hing also plötzlich an einem Baum. Plötzlich. Einfach so. Ein totes Mädchen! Wie ich jetzt schon weiß, hieß sie Johanna und wohnte hier in Buchthausen. Leute, ihr glaubt gar nicht, wie schnell der Name 'rumging! Heutzutage ist und bleibt echt nix mehr geheim. War es ein Suizid oder gar ein Gewaltverbrechen, das wie ein Suizid aussehen sollte? War es ein Zufall, dass es ausgerechnet während des Rennens passierte? Sollte das Rennen absichtlich gestört werden – und wenn ja, von wem? Fragen über Fragen. Denkt 'mal darüber nach. Euer Buchtlogger.

TITLE OVER *Update*: Drei Dinge habe ich noch: 1. Wie ihr euch denken könnt, hatte ich Bilder vom Rennen gemacht, soweit das in der Dunkelheit möglich war.

TITLE OVER 2. Wie ihr euch wohl auch denken könnt, ließ es sich nicht vermeiden, dass auf ein paar Bildern auch das tote Mädchen zu sehen ist.

TITLE OVER 3. Wie ihr euch bestimmt auch denken könnt, hatte ich diese Bilder aber bewusst *nicht* in den Blog hochgeladen. Noch mehr Futter zum Nachdenken. Euer Buchtlogger.

P.O.V. Schon bald treffen dazu die ersten Kommentare ein. Zoom auf die Blogkommentare.

TITLE OVER Robotnik Arisa *hat geschrieben*: Richtige Entscheidung. Da gehe ich voll mit. Sensationsgeil können dann die anderen sein. Du hast dir nichts vorzuwerfen.

TITLE OVER Buchthausener Faultierverleih *hat geschrieben*: Ist ja auch sein Blog. Ich glaube, da wird man hier im Kommentarbereich auch keine gegenläufige Meinung lesen.

TITLE OVER Knapp daneben ist auch vorbei *hat geschrieben*: Und wehe es kommt hier doch jemand mit *SEND PIX!!!!* um die Ecke: Dem kannst du eigentlich sofort Kommentarfunktion, IP-Adresse, Nickname, Sauerstoff, whatever für immer sperren.

TITLE OVER Robotnik Arisa *hat geschrieben*: *Handheb* Ich bin voll dafür. Der Buchtlogger hat schließlich hier das Hausrecht.

INT. Mathias startet »Sisu«, die »super-intelligente Suche«.

P.O.V. Bildschirmfenster: »*mateck@rechenknecht ~/sisu> Sisu.py --interval 15min --timeframe recent --socialmedia all --name Fischer --vorname Johanna --media pictures --searchEXIF --keywords Buchthausen Autorennen Industriegebiet Leiche --output CSV allFields*«

INT. Schon bald hat das Programm ein paar Bilder des an der Brücke hängenden Körpers gefunden. Immer noch gehen die Online-Diskussionen über den Grund des offensichtlichen Suizids des Mädchens weiter, denn »Sisu« gibt alle fünfzehn Minuten neue Ergebnisse aus, deren Umfang nicht ab-, sondern eher zunimmt. So muss Mathias ständig auch den vollen Namen des Mädchens, Johanna Fischer aus Buchthausen, lesen. Neu für ihn ist aber, dass sie eine ältere Schwester Maja hat, die aber nicht mehr zur Schule geht, sondern derzeit ein »Freiwilliges soziales Jahr« in

einem Kindergarten absolviert.

MATHIAS

Das alles hat jemand einfach so in
einen Social-Media-Kommentar
geschrieben. Leichtsinnig ist das
alles, sehr leichtsinnig...

P.O.V. Blogeintrag

TITLE OVER Zeit für ein paar Updates.

TITLE OVER *Update 2*: Ich hatte doch geschrieben, dass ich mich
entschlossen hatte, keine Bilder zu veröffentlichen – was zu durchweg
positiven Rückmeldungen geführt hatte. Und was finde ich jetzt wieder
einmal bei den üblichen Verdächtigen unter den Medien: Bilder, Bilder,
Bilder! Bilder, die wieder einmal nicht einen Millimeter breit die
Privatsphäre der trauernden Familie respektieren!

TITLE OVER *Update 3*: Hallo, Fernsehen: Hauptsache, den
Friedhofsparkplatz so dämlich, so pietät- und gedankenlos blockieren,
dass die Familie des Opfers Slalom um eure blöden Fernseh-Riesen-Lkw
laufen muss...

TITLE OVER *Update 4*: Hey, Zeitungen: Wenn ihr schon von mir oder
anderen Blogs abschreibt, dann aber auch richtig. STRG+C und STRG+V gibt
es schon seit Jahrzehnten. »Digitalisierung« heißt das, kennt ihr
bestimmt – oder etwa nicht?

TITLE OVER Kein Wunder, dass euch niemand mehr mag. Kann weg. Kann
wirklich weg. Wir Blogger werden euren Platz mit Freude einnehmen! Denkt
jetzt erst recht darüber nach! Euer Buchtblogger.

P.O.V. anschließende Blogkommentare

TITLE OVER LowRider427CubicInch *hat geschrieben*:
Ich kann die Nummer mit den dicken Ü-Wagen auch nicht verstehen.
Heutzutage gibt es doch kleine und leistungsstarke Kameras und Mikrofone
für wenig Geld vom Chines', mit denen viele Leute ihre Videos aufnehmen
und dann auf die üblichen Videoportale hochladen. Aber nein, die
»klassischen Medien«, oder wie man das gleich nennt, fahren hier mit
schwerem Gerät auf.

TITLE OVER Saga Norén, Länskrim Malmö *hat geschrieben*:
Eben. Zusätzlich ist die Qualität von Hobbyvideos auch in den letzten
Jahren gefühlt deutlich besser als in den klassischen Medien, wie du das
völlig korrekt bezeichnest. Also nicht nur optisch, sondern vor allem
auch inhaltlich.

TITLE OVER Robotnik Arisa *hat geschrieben*:
Das ist nicht nur gefühlt so, sondern den Trend beobachte ich schon seit
Jahren. Gilt auch für Blogs vs. Zeitungen.

TITLE OVER Saga Norén, Länskrim Malmö *hat geschrieben*:
Stimmt, Blogs hatte ich vergessen. Vor allem das Blog hier hat mir schon
so manchen »Augenöffner« serviert. Der Spruch mit STRG+C, STRG+V war
übrigens klasse. Danke für den »Klartext«, danke Buchtblogger, wer immer
du auch bist.

TITLE OVER Buchtblogger (Autor/Admin) *hat geschrieben:*
Oh, gern geschehen. *Rotwerd* Ich fühle mich geehrt.

FADE OUT:

INT. Mathias klappt den Notebookrechner zu.

FADE IN:

EXT. Blick auf einen Hinterkopf und eine Wand aus rotem Backstein. Hand greift zum Kopf und schaltet Stirnlampe ein. Abend

P.O.V. Fokus auf ein Blatt Papier; Entwurf eines Graffitis im Schein der Stirnlampe sichtbar.

TITLE OVER Paulina

P.O.V. Hand hält eine Farbsprühdose; Dose wird geschüttelt; charakteristisches helles Klacken der Kugeln in der Dose.

EXT. zweite Person schaltet Stirnlampe ein; Lichtstrahl erfasst ein merkwürdig geformtes Bündel, welches in einem Baum hängt; zweite Person stellt Spraydose wieder ab und tritt näher an den Baum heran, um das Bündel genauer zu inspizieren.

GRAFFITISPRAYER 1
(verärgert)
Was guckst'n da? Mach' weiter!

GRAFFITISPRAYER 2
(ängstlich)
Da hängt 'was!

EXT. Beide treten noch näher an den Baum heran; Lichtstrahl erfasst das Gesicht eines jungen Mädchens.

GRAFFITISPRAYER 1
Ist sie tot? Noch eine? Wie beim
Autorennen?

EXT. Graffitisprayer 2 nimmt einen Zweig vom Boden auf und berührt den Körper, der sich aber nicht regt; er wirft den Zweig auf den Boden; beide stopfen panisch ihre Sprayerutensilien wieder in ihre Rucksäcke.

P.O.V. goldene Sprühdosenkappe rollt unter Hecke.

EXT. Graffitisprayer 1 beugt sich herunter, um sie wieder aufzuheben; Graffitisprayer 2 hält ihn am Arm fest.

GRAFFITISPRAYER 2
(ungeduldig)
Lass' liegen, wir müssen hier weg!

EXT. Wohnhaus, dunkles Fenster; Licht wird eingeschaltet

P.O.V. Mobiltelefondisplay, Telefon-App, Daumen; Ziffern 1 1 0 werden gedrückt.

FADE OUT:

EXT. 2 Personen auf Fahrrädern entfernen sich in schneller Fahrt ohne eingeschaltetes Licht.

FADE IN:

EXT. Park mit Jogger. Abend

P.O.V. Mathias' Gesicht; schwer atmend; Musik dringt leise aus Kopfhörer im Takt der Schritte.

EXT. Mathias biegt an einer Fußwegabzweigung ab und stößt fast mit einer anderen Person zusammen.

P.O.V. Hand hält kleine bunte Dose; Sprühstrahl.

EXT. Mathias geht zu Boden und fasst sich ins Gesicht.

MATHIAS
(keuchend)
Verdammt! Was war das denn?

EXT. Mathias, auf dem Boden sitzend.

MATHIAS
(keuchend)
Hey! Bleib stehen!

FADE OUT:

EXT. andere Person steckt die Dose in eine Jackentasche und entfernt sich ins Dunkel.

FADE IN:

INT. Waschbecken mit Kopf davor.

P.O.V. Mathias lässt Wasser über sein Gesicht laufen.

P.O.V. Badezimmerspiegel, stark gerötete, halb zugekniffene Augen.

INT. Mathias trocknet sein Gesicht ab, hängt Handtuch auf den Handtuchheizkörper und verlässt das Badezimmer.

INT. Arbeitszimmer, Schreibtisch, zwei Computermonitore.

P.O.V. erster Computermonitor, Shoppingseite, Bild der bunten Dose; »Pfefferspray, klein und wirksam, passt in jede Handtasche«.

P.O.V. zweiter Computermonitor, Blog-Editor; »Wer immer mich vorhin im Stadtpark vollkommen überraschend mit Pfefferspray attackiert hatte, darf mir gerne eine E-Mail schreiben und sich mir offenbaren. Denk' 'mal darüber nach. Dein Buchtlogger.«.

P.O.V. Mauszeiger auf »Veröffentlichen«-Button.

FADE OUT:

INT. Mathias lehnt sich im Schreibtischstuhl zurück.

P.O.V. erster Computermonitor, Zahl bei »ungelesene E-Mails« erhöht sich.

P.O.V. zweiter Computermonitor, Zahlen bei »Gelesen« und »Kommentare«

unter dem Blogposting erhöhen sich erst langsam, dann immer schneller; herausragende Kommentare »Sie haben dich!«, »Hängst du jetzt auch bald am Baum?«, »Also ich würde im Dunkeln nicht mehr rausgehen...«, »schon gehört? zweites totes Mädchen!!!«

P.O.V. erster Computermonitor, E-Mail, Betreff: »es tut mir leid«, Absender: »Maja Fischer«.

INT. Mathias nimmt einen großen Schluck aus einer Mineralwasserflasche.

MATHIAS
(flüsternd)
Maja Fischer?

P.O.V. Bildschirmfenster, »Sisu.py --socialmedia all --name Fischer --vorname Maja --keywords Buchthausen Johanna --output ALLDATA«.

P.O.V. Zeigefinger und Mittelfinger drücken auf »Enter«-Taste

P.O.V. Bildschirmfenster, Suchergebnisse: »Johanna Fischer, Maja Fischer«.

MATHIAS
(flüsternd)
Das war ihre Schwester?

P.O.V. Mauszeiger auf »Antworten«-Button.

P.O.V. Bildschirmfenster, E-Mail, »Hallo Maja, die Pefferspraywirkung hat sich schon fast wieder verzogen. Wie wäre es mit einem persönlichen Treffen an einem Ort, den du kontrollieren kannst (also nicht in einem Park im Dunkeln)?«.

P.O.V. Mauszeiger auf »Senden«-Button.

INT. Mathias steht aus dem Schreibtischstuhl auf, geht in die Küche und holt sich ein Getränk aus dem Kühlschrank.

P.O.V. Bildschirmfenster, Posteingang, »1 ungelesene E-Mail«

INT. Mathias setzt sich wieder an den Schreibtisch.

P.O.V. Bildschirmfenster, E-Mail mit Majas Antwort: Terminvorschlag, am kommenden Sonntag um vierzehn Uhr zu sich und ihren Eltern nach Hause.

MATHIAS
(flüsternd)
Das kenn' ich doch.

P.O.V. Bildschirmfenster, Suchergebnisse: Adressen stimmen überein.

MATHIAS
Es ist ihre Schwester!

P.O.V. Bildschirmfenster, Maja schreibt: »Bitte entschuldige das Pefferspray, ich habe dich wohl für einen Paparazzo gehalten«.

MATHIAS

(flüsternd)

Da sind wohl die Nerven etwas an der Kante.

P.O.V. Bildschirmfenster, Video auf einer Social-Media-Plattform: Schule des Mädchens; wegen Komplettsanierung in einem Gebirge aus Bürocontainern auf dem Schulhof untergebracht; auf der obersten Containerreihe prangt ein bunter Graffiti-Schriftzug mit dem Wortspiel *THIS CONTAINS EDUCATION*; über eine scheppernde Treppe aus Gerüstteilen gelangt man in das provisorische Schulgebäude; diese Treppe füllt sich immer mehr mit Kerzen, Stofftieren und Blumen.

MATHIAS

Bingo! Paulina, dreizehn Jahre alt, ebenfalls aus Buchthausen. Das kann kein Zufall sein.

P.O.V. Blogeintrag

TITLE OVER Ich weiß nicht, was mich mehr beunruhigt: Dass es wiederum hier im an sich kriminalitätsarmen Buchthausen schon wieder einen sehr suspekten Todesfall eines Teenagers gegeben hatte oder dass es wiederum sehr einfach war, aus Social-Media-Seiten die Identität des Mädchens (voller Name, Alter, Wohnort, Schule, E-Mail-Adresse undsoweiter) herauszubekommen. Denkt 'mal darüber nach. Euer Buchtblogger.

FADE OUT:

INT. Mathias lehnt sich zurück.

FADE IN:

INT. Maja Fischer geht vor Aufregung im Hausflur hin und her. Schon läutet es an der Haustür und Maja öffnet sie. Ein leicht lächelnder junger Mann steht vor ihr. In einer Hand trägt er eine schmale bunte Tüte und die andere Hand streckt er ihr entgegen. Tag

MATHIAS

Mathias Ecke, hallo!

MAJA

(stotternd)

M-Maja Fischer, b-bitte entschuldige das Pfefferspray!

MATHIAS

Ich kann mir schon vorstellen, dass ihr hier alle etwas nervös seid, bei dem, was alles vorgefallen ist. Mein aufrichtiges Beileid, übrigens!

INT. Maja nickt nur leicht.

MATHIAS

Darf ich reinkommen?

MAJA

J-ja, selbstverständlich.

P.O.V. Maja lässt Mathias' Hand los.

INT. Im Flur kommen sie an einem Sideboard vor, auf dem ein Bild ihrer Schwester mit einem Trauerrand, ein kleiner Blumenstrauß und ein paar Trauerkarten zu sehen sind.

P.O.V. Majas Gesichtsausdruck verdunkelt sich um ein paar Nuancen.

INT. Maja führt Mathias durch den Flur und das Wohnzimmer auf die Terrasse. Ihre Eltern hatten dort bereits an der Kaffeetafel Platz genommen.

MATHIAS

Mathias Ecke, Mathias mit einem »T«

EXT. Mathias überreicht Majas Mutter sein Geschenk und sie holt eine schlanke Weinflasche aus der Tüte.

MATHIAS

Württembergischer Rosé, passt perfekt
jetzt zu den lauen Sommerabenden;
muss allerdings erst einmal noch kalt
stehen. Ich hoffe, Sie mögen Wein.

MAJAS MUTTER

Ja, mögen wir. Vielen Dank!

MAJAS VATER

Maja, hast du dich schon
entschuldigt?

MAJA

Ja, Papa!

MAJAS VATER

Mathias, Sie schreiben doch hier für
die Stadt einen Blog?

MATHIAS

Das ist richtig, ich bin der
»Buchtblogger«.

MAJAS VATER

(verärgert)

Wir sind ja jetzt durch Johannas Tod
selbst direkt Betroffene, und es ist
unfassbar, wie sensationsgeil...

P.O.V. Finsterer Blick von Majas Mutter.

MAJAS VATER

...diese Gestalten sind. Das wird nur
noch auf Emotion und Sensation
gemacht. Neutrale Fakten sind
Mangelware - im Gegensatz zu
»alternativen Medien« und auch Blogs.

MATHIAS

Jetzt können Sie sich in etwa vorstellen, warum gewissen Kreisen das »freie« Internet so ein Dorn im Auge ist.

EXT. Majas Vater nimmt einen großen Schluck aus seinem Kaffeebecher und nickt zustimmend.

MAJAS VATER

Apropos Internet, fragte er, das machen Sie sicherlich nicht hauptberuflich, oder?

MATHIAS

Ich bin eigentlich Anwendungsentwickler und beschäftige mich gerade in einem Projekt mit der Auswertung sehr großer Datenmengen. Man muss sich das nicht wie eine Stecknadel im Heuhaufen, sondern eher wie ein großer Stecknadelhaufen mit ein bisschen Heu dazwischen vorstellen, aus dem man alle Nadeln mit einem dunkelgelben Kopf herausuchen möchte. Aber man muss aufpassen, nicht die gelbgrünen oder die hellgelben Nadeln zu erwischen, denn leider sieht das Gelb immer leicht ein wenig anders aus.

MAJAS VATER

Das ist aber eine schöne Beschreibung!

MATHIAS

Oh, die ist nicht von mir. So erklärt mein Chef immer den Kunden, dass es lange dauert und viel kostet.

EXT. Majas Vater lacht. Maja starrt Mathias an.

MATHIAS

Dafür brauchen brauchen wir natürlich einiges an Rechenleistung. Mit der Rechenzentrumsabwärme beheizen wir problemlos unser ganzes Bürogebäude. Nur wenn es ganz tiefe Minusgrade hat, müssen wir Gas zufeuern.

MAJAS VATER

Ist das so etwas wie dieses *Big Data*, wovon man manchmal liest?

MATHIAS

Hier kann ich nur mit »jein«
antworten. »Big Data« das ist eher
ein böses Wort und kennzeichnet das,
was Geheimdienste aufgrund ihrer
uferlosen Abhörerei und Überwacherei
angesammelt haben; ähnliches gilt für
die großen US-amerikanischen
IT-Unternehmen, die wir alle zur
Genüge kennen. Unsere großen
Datenmengen sammeln wir und werten
diese lediglich zu Marketingzwecken
aus, weil wir nämlich die Guten sind.
Obwohl, streichen Sie wegen Marketing
»die Guten« wieder...

EXT. Majas Vater lacht erneut. Maja starrt Mathias weiterhin an.

MATHIAS

Irgendjemand hatte außerdem in einem
Webforum geschrieben, das Internet
ist das »Westfernsehen 2.0«, wenn es
um die Wahrheit geht.

P.O.V. Majas Mutter bekommt leichtes Lächeln auf ihre Lippen.

MAJAS MUTTER

Ooh, das ist aber böse! Ich stamme
ursprünglich aus Mecklenburg und kann
mir ganz genau vorstellen, was dieser
Vergleich bedeutet. Ich habe da in
letzter Zeit gewisse Deja-vu-Effekte.

MAJAS VATER

Gibt es noch Tipps für alternative
Nachrichtenquellen?

MATHIAS

Zunächst einmal - natürlich
vollkommen eigennützig - mein Blog
Buchtblogger.

MAJA

Und nächste Woche erweitern wir dann
unsere Medienkompetenz um englisch-
oder französischsprachige Seiten...

EXT. Mathias grinst.

MATHIAS

Ja, genau!

EXT./INT. Der Kuchen wird restlos aufgegessen. Mathias hilft, das
schmutzige Geschirr von der Terrasse in die Küche zu tragen.
Anschließend verabschiedet er sich von Majas Eltern. Maja begleitet ihn
noch bis zur Haustür. Im Flur umarmt sie ihn und gibt ihm einen Kuss auf

die Wange.

MAJA

Danke.

MATHIAS

Wofür?

MAJA

Dass du meine Eltern ein wenig
aufgeheitert hast.

INT. Mathias legt seine Hände auf ihre Hüften und sie zuckt nicht etwa zusammen oder versucht, sich herauszuwinden, sondern hält ihn weiterhin umarmt und schaut ihm tief in die Augen.

MAJA

Da ist noch etwas: Ich hatte mich ja
schon für das Pfefferspray
entschuldigt, aber kannst du mir noch
einen Gefallen tun?

MATHIAS

Aber selbstverständlich. Was immer du
willst.

MAJA

Übermorgen wird Paulina beerdigt und
ich wollte da eigentlich hin, möchte
aber nicht alleine gehen. Kannst du
mich begleiten? Übermorgen, vierzehn
Uhr?

MATHIAS

Geht klar, ich hole dich um halb zwei
hier ab.

INT./EXT. Maja küsst ihn erneut, dieses Mal ist sie aber mutiger und zielt direkt auf den Mund. Nach einem langen Kuss lösen sie ihre Umarmung. Mathias nimmt seinen Rucksack von der Garderobe und geht zur Haustür, die von Maja geöffnet wird. Er bewegt sich zu seinem Auto und winkt Maja zu.

MATHIAS

Bis übermorgen dann!

MAJA

Bis übermorgen!

FADE OUT:

EXT. Mathias steigt ein und fährt davon.

FADE IN:

EXT. Am Tag der Beerdigung. Mathias trägt eine schwarze Stoffhose und ein weißes Kurzarmhemd nebst schwarzer Krawatte sowie eine dunkle Sonnenbrille und einen schwarzen Hut. Maja wartet vor der Tür, als Mathias an ihrem Haus ankommt. Sie trägt ein schlichtes und recht

figurbetontes schwarzes Kleid sowie einen großen Hut und hat sich eine große Sonnenbrille auf den Hut gesteckt. Mathias steigt aus dem Auto und geht zu ihr.

MAJA

Hallo, *Man in Black*!

MATHIAS

Hallo, schöne Lady in Black! Ich habe allerdings keine Alien-Waffen bei mir!

EXT. Maja zeigt ein breites Grinsen, umarmt Mathias und gibt ihm einen schmatzenden Kuss auf die Wange.

MATHIAS

Man in Black also. Ich freue mich, dass du deinen Humor wiedergefunden hast.

MAJA

Ich muss schon für nachher vorbauen. Bestimmt fange ich die furchtbare Heulerei an.

EXT. Mathias drückt Maja fest an sich.

MATHIAS

Ich bin ja bei dir!

MAJA

Ja, das ist auch schön. Danke nochmal für's Mitkommen.

EXT. Sie fahren zum Friedhof, finden sogar noch den letzten legalen Parkplatz und setzen sich in der Kapelle in die letzte Reihe. Nach der Trauerfeier, bei der Maja nur leicht geschluchzt hat, reihen sie sich in den Trauerzug ganz hinten ein und gehen langsam zum Grab. Am Grab kondolieren sie dann Paulinas Eltern.

MAJA

Ich bin Maja Fischer, Johannas Schwester. Wir haben uns schon einmal kurz bei der Polizei gesehen.

PAULINAS VATER

Oh ja, die große Schwester. Jetzt erinnere ich mich.

INT. Mathias und Maja werden dann noch spontan zum Leichenschmaus eingeladen und unterhalten sich dort lange mit Paulinas Eltern.

EXT. Vor dem Restaurant warten schon die Fotografen und sie müssen sich buchstäblich den Weg zum Auto freikämpfen. Paulinas Vater platzt der Kragen und er schlägt einem sehr aufdringlichen Fotografen die Nase blutig. Sehr schnell ziehen sich die anderen Fotografen zurück und sie

haben endlich freie Bahn.

MAJA

Da dürfte heute noch ein Blogeintrag
zu Paparazzi fällig sein, oder?

INT. Mathias nickt.

MAJA

Du, darf ich noch mit zu dir kommen?

MATHIAS

Aber klaro.

FADE OUT:

INT. Auf der Fahrt bleibt Maja auffällig ruhig. Sie lehnt sich in ihrem
Sitz zurück und starrt Löcher in die Luft.

FADE IN:

INT. In Mathias' Wohnung. Maja setzt sich gleich auf ein Sofa im
Wohnzimmer, während Mathias erst seinen Schlüsselbund an einen Haken im
Flur hängt. Nachdem er seine Krawatte abgenommen und auf eine Stuhllehne
geworfen hat, setzt er sich neben Maja aufs Sofa. Sie ist auffallend
blass und nur zögerlich beginnt sie leicht stotternd zu reden.

MAJA

D-das glaubst du nicht.

MATHIAS

Was soll ich nicht glauben? Maja, was
ist los? Du warst so still.

MAJA

I-ich habe heimlich gelauscht, als
nach dem Tod meiner Schwester die
Kripo meine Eltern befragt hatte. Der
Kriminalhauptkommissar, oder wie er
genau hieß, deutete an, dass ihr vom
rechten Fuß vier Zehen abgetrennt
wurden.

P.O.V. Mathias verzieht das Gesicht.

MATHIAS

Vier Zehen abgetrennt?

INT. Maja schaut Mathias an und wird immer blasser.

MAJA

Ja, und jetzt stell' dir vor, vor dem
Restaurant hat mir Paulinas Mutter
das Gleiche erzählt!

MATHIAS

Maja, jetzt habe ich dir auch etwas:
Ich habe euch doch erzählt, dass ich
bei diesem Direktmarketingunternehmen
arbeite. Genauer gesagt, handelt es
sich bei den Daten um Daten aus einem
Gewinnspiel für Teenager-Mädchen. Und
deine Schwester und auch Paulina sind
bei uns in der Datenbank vorhanden.

MAJA

Wie bist du genau an diese Daten
gekommen, so etwas darf man doch
eigentlich gar nicht?

MATHIAS

Heimlich.

MAJA

Heimlich?

MATHIAS

Naja, offiziell darf ich die Daten
laut Kundenvertrag nur für die
vertraglich vereinbarten Zwecke
verwenden - und dazu gehört
ausdrücklich nicht, den Mörder deiner
Schwester zu finden.

MAJA

Also können wir das so auch nicht der
Polizei erzählen?

MATHIAS

Nein, das ist außerhalb der
vereinbarten »Auftragsverarbeitung«
laut DSGVO - diese Abkürzung hast du
bestimmt schon einmal gehört. Da
riskiere ich eine Abmahnung oder
Kündigung, wenn das herauskommt. Und
wenn der Kunde meine Firma auf
Schadenersatz verklagt, bin ich
womöglich auch finanziell dran.

P.O.V. Maja wird noch blasser.

MATHIAS

Jetzt schau' mich nicht so an. Meinst
du, ich bringe reihenweise
dreizehnjährige Mädchen um?

MAJA

Nein, aber du musst mir versprechen,
das mit den vier Zehen nicht in
deinen Blog zu schreiben.

INT. Mathias nimmt Maja in den Arm und drückt sie fest.

MATHIAS
Natürlich nicht, denn diesen
Informationsvorteil sollten wir auf
jeden Fall für uns behalten.

MAJA
Was schreiben wir dann zu den
Paparazzi?

P.O.V. Schlussabsatz des Blogeintrags.

TITLE OVER *Eins auf die Mütze!* Bitte entschuldigt meine Wortwahl, aber was sich die Presse (oder besser die Paparazzi) gerade eben bei Paulinas Beerdigung geleistet hat, musste zwangsläufig so eine Reaktion hervorrufen. Wir können ja schon einmal das Crowdfunding für einen guten Rechtsanwalt starten, falls Paulinas Vater für den (meiner Meinung nach vollkommen berechtigten) Faustschlag angeklagt werden sollte. Denkt 'mal darüber nach. Euer Buchtblogger.

MAJA
Darf ich heute Nacht bei dir bleiben?

MATHIAS
(stotternd)
A-aber selbstverständlich!

INT. Mathias schaut Maja in die Augen.

MATHIAS
Bitte rufe aber deine Eltern an,
damit diese sich keine Sorgen
machen. Und nimm bitte das
Festnetztelefon

INT. Maja diskutiert am Telefon.

MAJA
(am Telefon)
Mama! Ich bin jetzt achtzehn! Und das
ist doch nur Mathias!

MATHIAS
(leise)
»Nur« Mathias.

MATHIAS
(lauter)
Bestell' deiner Mutter, ich werde dir
schon nichts antun.

INT. Maja spricht weiter am Telefon mit ihrer Mutter.

MAJA
(am Telefon)
Danke, Mama. Bis morgen dann.

INT. Maja lehnt sich wieder im Sofa zurück, sieht dabei aber nicht

wirklich zufrieden aus. Fortwährend zupft sie an ihrem Kleid herum.

MAJA

Das blöde Kleid, unbequem, unbequem,
unbequem! Hast du mir vielleicht
etwas Wohnlicheres?

MATHIAS

»Wohnlicheres«, der Begriff gefällt
mir. Ich merke, dass du deinen Humor
wiedergefunden hast. Und übrigens:
Das Kleid ist ganz und gar nicht
»blöd«, du siehst darin wirklich zum
Verlieben aus.

INT. Maja küsst Mathias.

MAJA

(ins Ohr flüsternd)

Danke.

MATHIAS

Selbstverständlich hätte ich dir
etwas, es ist ja auch recht warm.
»Darf ich mir dann auch
»Wohnklamotten« anziehen?

INT. Maja grinst breit.

MAJA

Klar; wenn schon, denn schon!

INT. Maja hat ihre Gesichtsfarbe wiedergewonnen. Gemeinsam steigen sie die kleine Wendeltreppe hoch, die beide Stockwerke der Wohnung miteinander verbindet. Im oberen Stockwerk befindet sich das Schlafzimmer. Mathias öffnet den Kleiderschrank und holt ein buntes Sport-T-Shirt und eine Sporthose heraus.

MATHIAS

Maja, ich habe nicht wirklich etwas
in deiner Größe da, aber das Shirt
hier ist mir im Wäschetrockner
geschrumpft und könnte dir eigentlich
ganz gut passen.

INT. Mathias reicht ihr das Shirt, hält aber inne.

MATHIAS

(empört)

Jetzt schau mich nicht so komisch an,
ich habe auch andere Sportsachen, die
auch XL sind, aber *nicht* geschrumpft
sind.

MAJA

(belustigt)

Oder wie Obelix immer sagt: »Ich bin
nicht...«

INT. Mathias steckt ihr seine Zunge heraus.

MATHIAS

Ja, genau: Obelix. Vielen Dank auch.

INT. Maja zieht ihn zu sich und gibt ihm einen schmatzenden Kuss auf die Wange. Sie strahlte über das ganze Gesicht, löst sich wieder von ihm und dreht sich um.

MAJA

Kannst du mir bitte den
Reißverschluss aufmachen?

INT. Langsam zieht Mathias den Reißverschluss ihres Kleides herunter. Maja hängt ihr Kleid über einen Kleiderhaken.

P.O.V. Schwarze Spitzenunterwäsche lässt ab und zu etwas durchschimmern.

INT. Maja zieht sich Mathias' Sportsachen über.

MAJA

Und das hat dir 'mal gepasst?

INT. Mathias muss laut losprusten.

MATHIAS

Ja, aber es scheint wohl nicht
wirklich trocknergeeignet zu sein.
Nach langen empirischen Testreihen
muss ich zusätzlich feststellen, dass
dieses Wäscheverhalten vollkommen
marken- und preisunabhängig ist - und
auch unabhängig von den Angaben auf
dem Waschschild.

INT. Nun lacht Maja auch und betrachtet sich im Spiegel.

MAJA

Das sieht doch ganz nett aus. Danke
für die Sportsachen, die reichen doch
vollkommen aus. Das Verhalten von
teuren und billigen Klamotten im
Wäschetrockner wäre doch auch einmal
einen Blogeintrag wert, oder?

INT. Maja bewegt sich in Richtung der Wendeltreppe.

MATHIAS

Du kannst dich schon 'mal auf den
Balkon setzen. Sitzpolster gibt's
hinter dem großen Sofa.

INT. Mathias zieht sich ebenfalls etwas Sommerliches an, eine Jogginghose mit kurzen Beinen und ein Polohemd, und klettert die Wendeltreppe herunter. Er geht durch das Wohnzimmer und steckt seinen Kopf durch die Balkontür. Maja hat es sich auf einem Liegestuhl bequem

gemacht.

MATHIAS

Möchtest du etwas trinken? Leider ist die Auswahl neben Mineralwasser sehr begrenzt. Wie wäre es mit Weizenbier plus Grapefruit, irgendein Biermischzeug - und das Einzige, was ich kalt stehen habe?

EXT. Maja schiebt ihre Sonnenbrille hoch.

MAJA

Bier ist gut, danke.

INT./EXT. Mathias holt zwei Flaschen aus dem Kühlschrank, öffnet sie und bringt sie auf den Balkon. Er setzt sich neben Maja und reicht ihr die Bierflasche. Sie stoßen mit den Flaschenböden an und jeder nimmt einen großen Schluck aus der Flaschen.

MAJA

Das schmeckt eigentlich gar nicht so schlecht. Übrigens: Schön hast du's hier!

MATHIAS

Danke. Ich verstehe nicht, »vier Zehen«, was mag das für einen tieferen Sinn haben?

MAJA

Vielleicht ist es eine Art ritualisierter Racheakt.

MATHIAS

Das könnte möglich sein.

MAJA

Von der Vorstellung, dass womöglich ein Ritualserienmörder in Buchthausen sein Unwesen treibt, bekomme ich Schüttelfrost.

MATHIAS

Warum aber sollte jemand Rache an deiner Schwester nehmen? Und wofür?

MAJA

Das müssen wir herausfinden. Oder zumindest versuchen.

EXT. Nachdem die Sonne untergegangen ist und sich Mathias einige Stechmücken auf seinem Oberschenkel totgeschlagen hatte, beschließen sie, in die Wohnung zu wechseln und ihre Konversation auf dem Sofa fortzusetzen.

INT. Mathias wählt auf seinem Internet-Radioempfänger das Genre *Chillout/Lounge* aus und nach wenigen Sekunden erfüllen jazzig-elektronische Klänge den Raum, die ein wenig an

lateinamerikanische Barmusik erinnern. Sie sitzen nicht mehr auf zwei getrennten Liegestühlen, sondern nebeneinander auf dem Sofa, und Maja kuschelt sich immer mehr an ihn heran.

MAJA
Hilfst du mir, den Mörder meiner Schwester zu finden?

INT. Mathias gibt ihr einen sehr langen Kuss.

MATHIAS
Selbstverständlich!

MAJA
Darf ich auch etwas in dein Blog schreiben? Nicht einen Eintrag, sondern einen Kommentar?

INT. Mathias holt einen Notebookrechner vom Tisch, klappt ihn auf und reicht ihn Maja. Sie wählt den letzten Blogbeitrag aus und klickt auf *Kommentieren*.

P.O.V. Majas Benutzername.

MATHIAS
(erstaunt)
Bienchen?

MAJA
Ja, aber nur ich darf diesen Namen verwenden!

MATHIAS
Mir wäre aber niemals-nie-nicht im Traum eingefallen, dich »Bienchen« nennen zu wollen. Also gut, dann vereinbaren wir Folgendes: Ich nenne dich nur so, wenn Gefahr im Verzug ist, die Luft brennt, *Alarmstufe Rot, Defcon Eins*, du weißt schon. Im Gegensatz dazu darfst du mich niemals-nie-nicht »Matze« nennen, außer auch bei Gefahr im Verzug, *Defcon Eins* undsoweiter!

INT. Mathias streckt Maja seine rechte Hand entgegen.

MATHIAS
Einverstanden?

INT. Maja nimmt seine Hand und drückt sie fest.

MAJA
Einverstanden, Matze!

INT. Mathias zieht eine Grimasse und lässt ihre Hand wieder los. Sie küsst ihn auf die Wange.

P.O.V. Blogkommentar

TITLE OVER Bienchen *hat geschrieben*:

Ein Kommentarschreiber in einem anderen Blog hat 'mal geschrieben: »Das sind *Gaffer-Nachrichten*, damit die Gaffer auch zu Hause öfter etwas zum Gaffen haben.« Wi-der-lich! Ständig wird von »Pressefreiheit« gesprochen. Vielleicht sollte man darunter lieber die »Freiheit vor der Presse« verstehen. Lasst uns in Ruhe!

FADE OUT:

MATHIAS

»Freiheit vor der Presse«, sehr schön!

FADE IN:

INT. Ein Mann wacht auf. Nacht

P.O.V. Wecker, Uhrzeit »03:48«.

INT./EXT. Aus dem Erdgeschoss hört man ein flehendes Winseln. Der Mann steht auf, zieht seinen Morgenmantel über und geht die Treppe hinunter. Er durchquert die Küche und öffnet die Terrassentür, vor der ein kleiner Hund schon wedelnd wartet. Der Hund läuft bellend in den hinteren Teil des Gartens zu den hohen Bäumen an der Grenze zum Nachbargrundstück.

TITLE OVER Georgia

MANN

(leise grummelnd)

Das hat mir gerade noch gefehlt, dass
der Kleine jetzt mitten in der Nacht
die Nachbarn aufweckt.

INT./EXT. Der Mann greift sich eine auf dem Küchentisch liegende große Taschenlampe und geht ebenfalls hinaus. Er sieht, wie der Hund einen hohen Baum anbellt, und richtet den Lichtstrahl der Lampe auf diesen Baum. Am Baum hängt etwas, was bei dem letzten Gartenbesuch des Hundes noch nicht da gewesen war. Der Mann geht mit langsamen Schritten über den Rasen, nähert sich dem Baum und leuchtet in die Krone. Der Hund tänzelt um den Baum herum und bellt immer noch mit seiner durchdringenden hohen Welpenstimme. Der Mann erschrickt.

P.O.V. Umriss eines menschlichen Körpers.

EXT. Ein Nachbar öffnet ein Fenster.

NACHBAR

(laut)

Können Sie den Drecksböcker nicht
endlich so dressieren, dass er sich
zu dieser nachtschlafenden Zeit still
zu verhalten hat!

MANN

Schauen Sie doch selbst nach. Sie
können dann auch gleich die Polizei
rufen.

EXT./INT. Der Mann packt den immer noch bellenden Hund am Halsband, so dass dieser nur noch ein Röcheln von sich gibt, und zieht diesen wieder ins Haus zurück. Nachdem er den Hund in der Küche eingesperrt hat, begibt er sich durch die Haustür zum Nachbarhaus. Er sieht, dass dort Licht brennt, daher drückt er auf den Klingelknopf. Der Nachbar öffnet

die Tür. Er hat einen roten Kopf vor Aufregung.

NACHBAR

(aufgeregt)

Unglaublich! Ich habe auch noch 'mal nachgesehen: Im Baum hängt tatsächlich ein totes Mädchen! Hier! Bei uns! Ich habe schon die Polizei verständigt. Da haben Sie sich ja einen aufmerksamen kleinen Wachhund zugelegt! Das mit dem »Drecksköter« nehme ich natürlich gleich zurück.

MANN

Entschuldigung angenommen. Ist das wieder so ein Schulmädchen?

NACHBAR

Das kann man im Dunkeln nicht erkennen. Genau nachsehen möchte ich aber auch nicht.

FADE OUT:

EXT. Schon bald trifft die Polizei ein.

FADE IN:

INT. Mathias wacht auf. Morgen

P.O.V. Maja liegt nicht mehr neben ihm im Bett.

INT. Mathias steht auf und klettert die Wendeltreppe herunter, um in der Küche, im Wohnzimmer, auf dem Balkon und im Badezimmer nachzusehen. Maja ist nirgends zu sehen.

MATHIAS

(leise grummelnd)

Klasse, ganz klasse. Nicht 'mal 'was gesagt, keinen Zettel geschrieben, gar nix. Mädchen, jetzt kannst du deinen Mörder auch alleine suchen.

INT. Ein Schlüssel wird ins Wohnungstürschloss gesteckt und umgedreht. Maja tritt mit einer leise knisternden Bäckertüte in der Hand in die Wohnung.

P.O.V. Verdutzt dreinschauender Mathias.

MAJA

Oh nein. Hast du etwa gedacht, dass ich mich heimlich verdrückt habe?

MATHIAS

Ja, ich wollte dich schon zum Teufel wünschen.

MAJA
Es tut mir leid. Nächstes Mal mache
ich es weniger heimlich.

INT. Maja küsst Mathias und öffnet dann die Bäckertüte.

FADE OUT:

MAJA
Ich weiß nicht, was du bevorzugst,
also habe ich 'mal verschiedene
Sorten genommen.

FADE IN:

INT. Nach dem Frühstück geht Maja ins Badezimmer und Mathias schaltet
den Notebookrechner ein.

MATHIAS
(laut)
Biencheeen!

INT. Maja kommt noch mit etwas Zahnpasta in den Mundwinkeln in das
Wohnzimmer gerannt.

MAJA
Ich habe unser Notsignal nicht
vergessen. Alarm?

MATHIAS
Mit allem und scharf! *Roter Alarm,*
Mister Worf! Drittes Opfer!
Offiziell schon bestätigt! Georgia
heißt sie dieses Mal.

INT. Maja wird sehr blass und atmet schwer.

MATHIAS
Setz' dich hin, es wird noch
schlimmer!

INT. Maja setzt sich zu Mathias auf das Sofa.

MAJA
Ich kann mir aber so gar nicht
vorstellen, was jetzt noch schlimmer
sein könnte.

MATHIAS
Doch, dieses Mal wurde noch eine
weitere Stufe gezündet. Sisu hat
wieder im Internet geschaut, ob die
Begriffe »Buchthausen«, »Teenager«,
»vier Zehen« undsoweiter in
Kombination auf diversen lokalen und
überregionalen Nachrichtenseiten,
Webforen, Blogs, sozialen Netzwerken
und anderen derartigen Seiten
zusammen verwendet werden.

P.O.V. Liste mit Sibus Suchergebnissen.

MAJA

Die Liste sieht lang aus. Dieses Mal ist wohl wirklich etwas dazugekommen.

MATHIAS

Siehst du auch, was?

MAJA

Oh nein. Etwa die vier Zehen?

MATHIAS

Ja. Das mit den vier Zehen verbreitet sich jetzt nämlich rasend schnell! Eindeutig ein Wurst-Käs'-Szenario!

MAJA

Das heißt doch »Worst-Case-Szenario«!

MATHIAS

Nein, Nein! Es gibt ja belegte Brötchen mit gleichzeitig Wurst *und* Käse zu kaufen. Das sieht man manchmal nicht auf den ersten Blick und das ist für meine Vegetarierkollegen dann immer ganz schlimm, eben ein »Wurst-Käs'-Szenario«. Bei uns in der IT hat sich dieser Begriff mittlerweile fest etabliert

MAJA

Du bist ein Spinner, aber ein süßer Spinner. Die Kripo würde doch so eine wichtige Information, die nur der "Täter kennen kann, nicht freiwillig herausrücken. Woher kommt es also?

MATHIAS

Da bleiben übrig: Angehörige?

MAJA

Kann ich mir nicht vorstellen, meine Familie und ich halten ja auch dicht. Und du wohl auch.

MATHIAS

Warum sollte ich so etwas weitererzählen? Was haben wir noch: Nachbarn, Freunde, Bekannte?

MAJA

Denen würden wir das mit den vier Zehen erst recht nicht erzählen!

MATHIAS

Rettungsdienst, Notarzt, Feuerwehr?

MAJA

Da gibt es wahrscheinlich eine Art
Schweigepflicht. Außerdem hat die
Kripo eine Nachrichtensperre
verhängt, das weiß ich von meinen
Eltern.

MATHIAS

Also bleibt übrig...

MAJA

Täter - und Komplize oder Komplizen.

MATHIAS

Aber warum sollte der Täter diese
Information preisgeben?

MAJA

Gute Frage. Ich glaube, wir brauchen
jetzt etwas Glück, um es
herauszubekommen.

INT. Mathias steht auf.

MATHIAS

Da habe ich genau das Richtige!

INT. Maja schaut Mathias fragend an, als er den Abstellraum öffnet. Er
kommt zurück und holt aus einer großen Plastiktüte einen Gegenstand
heraus, der wie eine grüne Fußmatte aussieht.

P.O.V. Ein Stück Kunstrasen, auf dem zwei weiße Linien zu sehen sind. Es
steckt noch eine kleine Fahne an die Stelle, an der die beiden Linien
eine rechten Winkel bilden.

MAJA

(prustend)

Das ist ja eine...

MATHIAS

Jaaa, das ist meine »Glücks-Ecke«!
Die haben mir Kollegen 'mal zu einem
Jubiläum geschenkt. Erst fand ich das
nicht unbedingt so prickelnd; man
soll ja schließlich mit Namen keine
Witze machen. Seitdem ich aber das
Teil besitze, habe ich noch jedes
Projekt erfolgreich abschließen
können. Vielleicht hilft uns das, den
Mörder deiner Schwester zu finden.

INTERCUT WITH:

P.O.V. Biene-Maja-Figuren in Majas Zimmer.

INT. Mathias und Maja schauen weiter im Internet nach.

P.O.V. Pressemeldung »LKA hinzugezogen, es gab Tote, wir untersuchen
Zusammenhänge, aber das mit den Zehen wurde von irgend jemand in einem

Internetforum verbreitet und ist reine Spekulation«.

MATHIAS

Was sollen sie auch sonst anderes erzählen.

INT. Maja nickt.

MATHIAS

Jetzt wird's aber haarig: Die Behörden werden alles versuchen, diesen Fall so schnell wie möglich aufzuklären. Niemand braucht so kurz vor der Gartenschau einen in Buchthausen freilaufenden Serienkiller.

MAJA

Und die Presse wird jetzt erst recht überschnappen.

MATHIAS

Bienchen, deswegen musst du dich jetzt schleunigst anziehen und ich bringe dich nach Hause, bevor die Paparazzi anfangen, auch dort herumzulungern!

P.O.V. Maja macht ein grimmiges Gesicht.

MAJA

(belustigt)

Doktor Doktor Maria von Ehren, Polizeipsychologin, LKA.

MATHIAS

Halt, was ist daran so schlimm? Ich habe auch einen akademischen Grad!

MAJA

Und der wäre?

MATHIAS

Master of Science.

MAJA

Master of Science! Das klingt wie vom Zaubereiministerium vergeben.

MATHIAS

(maulend)

Witzig. Sehr witzig.

INT. Maja geht nach oben, zieht sich an, kommt nach ein paar Minuten herunter und trägt wieder ihr schwarzes Kleid.

MAJA

Kannst du mir bitte wieder den Reißverschluss hochziehen?

MATHIAS

Klar. Schade aber, das Kleid ist zwar nicht schlecht, aber in Unterwäsche sahst du noch hübscher aus.

FADE OUT:

INT. Maja gibt Mathias einen langen Kuss.

FADE IN:

INT. Auf der Fahrt zu Majas Haus.

MATHIAS

Die haben die Soko tatsächlich in den alten Waggons einquartiert. Mit einem alten Dampfzug möchte ich schon lange einmal fahren - wobei die Waggons in Buchthausen ja ohne Gleisanschluss nach außen im Lokalbahnhof stehen - aber so richtig »Low Tech« ist auch einmal schön.

MAJA

Du als IT-Mensch bist tatsächlich der Meinung, dass Technik das Leben nicht immer leichter macht?

INT. Mathias grinst.

MATHIAS

Nicht alles davon. Somit bin ich durchaus einmal für »Low Tech« zu haben, sozusagen als Ausgleich.

INT. Mathias lehnt sich im Autositz zurück.

MATHIAS

Ich fahre jedes Jahr für drei bis vier Wochen nach Schweden, in die Nähe des Polarkreises, meine Eltern haben da ein Ferienhaus. Naja, »Ferienhaus« ist eher übertrieben, das ist eher eine Blockhütte, kein Strom, kein Telefon, kein fließendes warmes und nicht wirklich fließendes kaltes Wasser. Wir hatten es mal mit Warmwasser-Solarkollektoren versucht, aber die waren leider nicht Schweden-frostsicher - da kann es nämlich *richtig* kalt werden. Dafür haben wir in der Küche einen riesigen Ofen, sozusagen einen »Zehn-Platten-Herd«. Der nächste Ort ist dreißig Kilometer entfernt, den nächsten brauchbaren Mobiltelefonempfang hat man auf einem Hügel nahe der Europastraße zwölf und der ist drei Kilometer entfernt.

MAJA

Ich verstehe, was du meinst.
»Low-Tech« vom Feinsten!

MATHIAS

Genau. Dafür haben wir einen See ganz für uns alleine - mit so klarem Wasser, dass man sich vorkommt, man würde darin schweben. Schöne Luft, manchmal Rentiere, Elche oder anderes Getier direkt an der Hütte. Im Sommer schönste Mitternachtssonne, im Winter schönstes Nordlicht. Reinste Luft. Du siehst, ich bin nicht »vierundzwanzig mal sieben« auf Technik fixiert.

MAJA

Da möchte ich auch einmal hin.

MATHIAS

Wenn das hier vorbei ist, fahre ich mit dir dort hin! Versprochen!

INT. Vor Majas Haus sind keine Reporter oder Paparazzi zu sehen, so dass Mathias nicht durchstarten und weiterfahren muss. Er hält in der Hofeinfahrt an. Maja beugt sich zu ihm und gibt ihm einen langen Kuss.

MATHIAS

Sehen wir uns wieder?

MAJA

(ins Ohr hauchend)

Ja! Ich rufe dich nächste Woche an.

FADE OUT:

MATHIAS

In Ordnung, ich muss auch 'mal wieder 'was Richtiges arbeiten.

FADE IN:

P.O.V. geschäftliche E-Mail; Chef: »Kollege hat sich spontan krank gemeldet«

MATHIAS

(leise)

Na klar, »krank«.

FADE OUT:

P.O.V. Suchergebnis: auch das dritte Opfer ist in der Datenbank vorhanden.

FADE IN:

INT. Maja kommt zu Mathias in die Wohnung. Sie trägt lediglich ein kurzes Sommerkleid. Mathias und Maja umarmen und küssen sich ausgiebig.

übernächster Tag, Mittagszeit

MAJA

Was hat Sisu nun herausgefunden? Du hast am Telefon sehr geheimnisvoll geklungen.

MATHIAS

Erst einmal wollen wir etwas essen.

P.O.V. Großer Nudelaufwurf mit Bolognesesauce.

MATHIAS

Ich habe natürlich nur eine anstatt, wie im Rezept angegeben, vier Knoblauchzehen genommen.

INT. Maja kichert.

MATHIAS

Erstens muss ich morgen arbeiten und zweitens - vier Zehen, du weißt schon.

INT. Maja schaut Mathias mit großen Augen an.

MAJA

Ich weiß. Ich muss auch arbeiten.

MATHIAS

Ja, im Kindergarten. Bekommt man da nicht »Rücken«, wenn man den ganzen Tag auf dem Boden oder auf so kleinen Stühlchen hockt?

MAJA

Haha, das sagt der, der den ganzen Tag vor'm Bildschirm sitzend zubringt!

MATHIAS

Dafür hat der, der den ganzen Tag vor'm Bildschirm sitzend zubringt, einiges 'rausgefunden!

MAJA

Lass' hören.

MATHIAS

Sisu hat Pressemeldungen von einem sehr ähnlichen Todesfall aus dem Rheinland gefunden. Damals handelte es sich um einen Suizid einer dreizehnjährigen Schülerin durch Erhängen, wobei als die Ursache wohl ein lang andauerndes Mobbing innerhalb der Klasse gegen diese Schülerin feststand. Wirklich interessant ist aber das Fehlen diverser Zehenglieder des rechten Fußes dieses Mädchens. Als das Mädchen zehn Jahre alt war, mussten ihr die Zehen teilweise amputiert werden, da sie mit dem Fuß in eine Rolltreppe geraten war.

MAJA

Vier Zehen, wie bei den Buchthausener Opfern?

MATHIAS

Richtig. Zwei Jahre später begann in der Schule der Schwimmunterricht und ab da konnte sie ihren verkrüppelten Fuß nicht mehr vor den Mitschülern verbergen. Gerade in diesem Alter können Kinder sehr grausam sein. Schlussendlich hatte das Mädchen daher nur den Suizid als Ausweg gesehen, den fortwährenden Hänseleien entkommen zu können. Dann gab es noch einen Nachsatz, dass die Eltern sofort nach dem Suizid ihrer Tochter in die Nähe von Buchthausen umgezogen waren.

MAJA

Dein Kollege?

MATHIAS

Der Vater - Doktor der Mathematik und Spezialist in Statistik - hat damals in der Düsseldorfer Niederlassung eines Direktmarketingunternehmens gearbeitet hatte und sich dann hatte versetzen lassen. Maja: Düsseldorf, Direktmarketingunternehmen, Doktor der Mathematik, wohnt jetzt in der Nähe von Buchthausen oder in Buchthausen. Das zeigt alles sehr genau auf meinen Kollegen, zu genau. Ich habe ihn nicht als besonders soziopathisch, cholerisch oder sonstwie auffällig in Erinnerung, aber wird so etwas nicht über alle Serientäter berichtet? Ich kann mich auch nicht daran erinnern, dass der Kollege einmal eine Tochter im gleichen Alter wie die jetzigen Opfer erwähnt hatte. Der Kollege hatte eigentlich nie etwas von seiner Familie erzählt.

INTERCUT WITH:

EXT. Mathias und alle aus seinem Projektteam beim Kollegen zum Grillen eingeladen; der Kollege bastelt an kleinen und großen Fahrzeugen herum; keine Kinder und auch nicht die Anzeichen von Kindern im Haus, wie herumliegendes Spielzeug oder Ähnliches.

MAJA

Aber wieso und wie kam er an die Informationen, wo meine Schwester und die anderen Mädchen zu finden waren?

MATHIAS

Da muss ich etwas weiter ausholen: Vor allem in Zeitschriften finden wir sehr viele Preisausschreiben, Gewinnspiele und Ähnliches. Im Prinzip funktioniert so etwas heutzutage natürlich auch online - gerade heute, wo jeder einen Schlaufersprecher hat...

MAJA

(kichernd)

Einen was?

MATHIAS

Oh, entschuldige, ein Smartphone. Also, auch dort funktioniert es beispielsweise über Werbebanner. Und nicht jeder hat aber einen Werblocker, den man allerdings auch auf Schlaufersprechern haben sollte - alleine schon aus Sicherheitsgründen.

MAJA

Kannst du mir so einen installieren?

MATHIAS

Ja, das sollte ich tatsächlich einmal machen. Weiter im Text: Die Gewinnspiele werden natürlich nicht veranstaltet, weil die jeweiligen Firmen so große Wohltäter sind und ihre Produkte, Reisen oder was weiß ich verschenken. Nein, sie bekommen so passende zielgruppenbezogene Daten für Marktforschung, Werbung und was auch immer.

MAJA

»Was auch immer« wie in:
»Serienkiller«?

MATHIAS

Genau so. Das Ganze würde beispielsweise für Mädchen im »Pferdealter«, und darum geht es ja in unserem Fall, ebenfalls nach so einem Muster wie in einer Zeitschrift funktionieren. Und es ist immer wieder höchst erstaunlich, welche zutiefst persönlichen - und ebenso vertraulichen - Daten dann preisgegeben werden, wenn es nur etwas zu gewinnen gibt.

MATHIAS

(typische
Werbestimme)

Gewinne vierzehn tolle Tage auf dem Reiterhof. Lerne alles über Pferdepflege, Dressur und Springen von aktuellen Olympiasiegern. Du darfst auch deine beste Freundin mitbringen. Sende neben dem Lösungswort folgende Angaben über dich per WhatsApp an die Nummer eins-zwei-drei-vier-fünf.

MAJA

Oh ja, die reden wirklich so.

MATHIAS

Früher ging so etwas natürlich per Postkarte, aber es war im Prinzip schon immer das Gleiche. Und so bekommen wir eine aktuelle Datengrundlage sogar von Minderjährigen. Das ist insofern außergewöhnlich, da sich deren Eltern unter normalen Umständen mit Händen und Füßen wehren würden, diese Daten einfach so preiszugeben.

MAJA

Ich kann mich noch daran erinnern, wie es Ärger bei irgendeiner Schulveranstaltung gab.

INT. Mathias schnippt mit den Fingern.

MATHIAS

Und schon haben wir außerdem einen wunderschönen Datenbestand für Pädophile oder eben unseren Täter!

MAJA

Ich verstehe. Und für Jungs dann das Gleiche mit Rittern, Autorennen oder Abenteuer. Nur eins verstehe ich nicht: Wenn diese Daten so hoch vertraulich sind - was ich durchaus nachvollziehen kann -, wo hat unser Täter sie dann her?

MATHIAS

Das stimmt, die Daten sind natürlich höchst vertraulich und auch das Geschäftsgeheimnis zum Beispiel von Direktmarketingunternehmen. Diese Firmen betreiben schließlich einen sehr großen Aufwand, um die Daten zu erheben, zu kategorisieren, mit anderen Daten zu verknüpfen und so weiter. Und darüber schwebt die DSGVO, die Datenschutz-Grundverordnung, denn das ist hier die sogenannte »Auftragsverarbeitung« für Kunden.

P.O.V. Mathias' verzieht seinen Mund.

MATHIAS

BND, NSA und andere Datensammel-Geheimvereine haben zwar auch alle Daten, aber da kommt man ja nicht so einfach dran - erst recht nicht als Privatperson. Aber du weißt ja, wo ich und der Kollege arbeiten.

MAJA

Mmmm-hmmm.

MATHIAS

Wenn wir also als Aufgabe haben, Daten nach bestimmten Kriterien zu extrahieren und an Kunden auf bestimmten Datenträgern oder in bestimmten Cloud-Speichern weiterzugeben, so wäre es durchaus denkbar, dass dann auch Daten sozusagen »für den Eigenbedarf« abgezweigt werden könnten. Wir haben aber sehr starke Sicherheitsvorkehrungen sowie auch so genannte »Compliance-Richtlinien«, damit man eben die Daten nicht so einfach nach Hause tragen kann. Das Ganze nennt sich neudeutsch »Data Leak Prevention«. Obwohl meine Firma auch noch zusätzliche Personenkontrollen durchführt, so gibt es dagegen doch Datenträger, die immer kleiner werden. Eine Micro-SD-Speicherkarte ist nur winzige elf mal fünfzehn Millimeter groß und besitze mittlerweile mehrere Dutzend Gigabyte Speichervolumen. Nur als Textdateien ohne großen Grafikschnickschnack kann man da schon den ganzen Datenbestand der Firma unterbringen. Und diese Karte könnte man durchaus beispielsweise unter oder in einer Gürtelschnalle verbergen - oder in einem hohlen Zahn.

INT. Mathias dreht ein Blatt Papier um, welches auf einem kleinen Tisch neben dem Sofa liegt.

MATHIAS

Ich weiß nicht mehr den Filmtitel, aber es gab mal einen Film, da hatte der Täter seine Opfer so ausgesucht, dass die Stockwerke der Opferwohnungen genau die Noten zu einem Lied ergaben. Ich hatte gedacht, da wir nicht weiterkommen, um eine Gemeinsamkeit zwischen den Opfern zu ermitteln, probiere ich mal etwas Schräges aus. Der berühmte Komponist John Cage hat den Sternenhimmel auf Notenlinien gelegt, ich lege Notenlinien auf eine Landkarte.

P.O.V. Mathias' Zeichnung auf dem Papier.

MATHIAS

Die Straßen des neuen Industriegebiets im Osten der Oberstadt bilden zusammen mit dem angrenzenden Wohngebiet ein nahezu rechtwinkliges Raster. Wenn man die östlichste und am Feldrand entlang führende Straße als oberste Notenlinie der üblichen fünflinigen Partitur anlegt, dann bekommt man einen Bezugspunkt, von dem man ausgehen kann. Ich musste etwas die Notenlinienabstände vergrößern, um diese mit den Fundorten der ermordeten Mädchen in Einklang bringen zu können. Nachdem das ganze dann noch um etwa neunzig Grad gegen den Uhrzeigersinn gedreht wurde, ergibt sich das Bild von drei bestimmten Noten auf der Partitur.

MAJA

Welches Lied ist es dann? Drei Noten sind ja recht wenig.

MATHIAS

Eine Mustererkennungssoftware hatte »She Loves You« von den Beatles ermittelt. Ich hatte die Auswahl auf Beatles-Lieder eingeschränkt, was aber immer noch meine Rechner zwei Tage arbeiten ließ.

MAJA

Beatles?

INT. Mathias hält das Blatt hoch.

MATHIAS

Fällt dir nichts an den Namen »Johanna«, »Paulina« und »Georgia« auf?

MAJA

Nicht wirklich. Ich glaube, ich habe komplett den Faden verloren.

MATHIAS

John. Paul. George. Und dann natürlich noch Ringo.

INT. Maja schaut Mathias fragend an.

MATHIAS

Die Beatles! Das ist zwar in keinster Weise eine von mir geschätzte Musikrichtung, aber diese Musiker kenne ich auch. Als vierter Name kommt dann irgend eine Variante der weiblichen Form von Richard in Betracht.

MAJA

Was hörst du den vorwiegend für eine Musik? Diese Art Jazz neulich war ja sehr schön.

MATHIAS

Vorwiegend *Deep Electronic House* und *Melodic Techno*. Von ihrer Erzeugung an und bis sie mein Ohr erreicht, hat diese Musik kein analoges Medium durchlaufen, wenn man ein kupferbasiertes ADSL-Netz als digitales Medium mitzählt. *Diese Musik ist wirklich künstlich!*

MAJA

Ist Techno nicht immer so hartes *Bumm-Bumm-Bumm*?

MATHIAS

(lachend)

Nein, diese Spielart nicht. Sonst würde sie ja auch nicht *Melodic* heißen.

INT. Mathias wählt im Internetradio *Melodic Techno* aus und schon bald erscheint *Nora En Pure, Live at Tomorrowland 2019* auf dem Display.

MAJA

Richard passt nicht. Und ich würde dich auch nicht mit John Cage vergleichen wollen. Nette Musik übrigens, zwar ganz anders als der Jazz neulich, aber auch schön.

MATHIAS

Ringo Starr heißt mit bürgerlichem Namen Richard Starkey.

MAJA

Zum Glück sind's nicht Dave Dee, Doozer, Micky oder Goofy oder wie die heißen.

MATHIAS

Dave Dee, Dozy, Beaky, Mick and Tich! Habe ich extra nachgeguckt. Ein Problem gibt es aber dabei: Niemand gibt seiner Tochter so komische Vornamen wie *Richarda*, *Ricarda* oder so. Die beliebtesten weiblichen Vornamen für die Altersgruppe sind doch *Hannah*, *Leonie*, *Sarah* oder so. Das wird wohl nichts mit meiner schönen Theorie.

MAJA

Dass Eltern bei der Wahl des Vornamens sich Gedanken machen, würde ich jetzt bei *Maja* nicht unbedingt behaupten wollen.

MATHIAS

Also könnte an meiner Theorie was dran sein?

MAJA

Aber sicher! Und das muss auch wieder unter uns bleiben! Die Presse wird im Zickzack hüpfen, wenn sie Wind davon bekommt! Das mit den vier Zehen ist schon der Knaller - und nun das! Ich sehe schon die Schlagzeilen: *Der Beatles-Killer von Buchthausen!*

MATHIAS

Maja, du hast vollkommen Recht, wir haben zwar eine wunderschöne Theorie, können diese aber niemandem erzählen.

MAJA

Wir könnten aber anhand des Liedes feststellen, wo in etwa die nächste Leiche zu erwarten ist?

INT. Mathias schaut Maja an.

MATHIAS

Das auch, aber es ist noch viel schlimmer.

INT. Mathias nimmt ein weiteres Blatt vom Tisch.

MAJA

Noch schlimmer? Schlimmer als dass das mit den vier Zehen oder den Beatles durch die Medien geistert?

MATHIAS

Ja. Wir haben auch noch einen Countdown.

MAJA

Einen Countdown? Wo und wie hast du
den denn gefunden?

INT. Mathias hebt ein Heft vom Tisch auf.

MATHIAS

»The Beatles Complete Piano Edition«
von 1983. Meine Mutter hat 'mal
Klavier gespielt und sie wollte
unbedingt, dass ich auch anfange,
daher lag das Notenheft mit ein paar
anderen irgendwie noch bei mir 'rum.

MAJA

Ich verstehe überhaupt nichts.

INT. Mathias nimmt das Notenheft vom Tisch und schlägt eine bestimmte
Seite auf.

MATHIAS

Schau' her: Eine ganze Note stellt
eine gewisse Zeitspanne von ein paar
Tagen dar, und halbe und viertel
Noten dann die entsprechenden
Bruchteile davon. Die Noten stimmen
sogar fast genau mit den Daten der
Vermisstenmeldungen und dem Auffinden
überein - mit kleinen Differenzen, da
die Mädchen nicht sofort als vermisst
gemeldet wurden. Daraus ergibt sich
folgende Hochrechnung für unser
viertes Opfer - und ja, es gibt ein
viertes Opfer! -, dass sie eigentlich
jetzt schon entführt worden sein
müsste. Uns bleiben wahrscheinlich
nur noch ein paar Stunden, bevor sie
dann tot aufgefunden wird!

P.O.V. Mathias' Armbanduhr.

MATHIAS

Ich lasse 'mal einen Countdown
laufen.

INT. Maja schaut Mathias mit immer ängstlicherem Gesichtsausdruck an. Er
nimmt ihre Hand und drückt sie fest, damit sie nicht mehr zittert.

MATHIAS

Nun kennen wir zwar Fundort und
ungefähren Zeitpunkt, wann sie dort
auftauchen würde. Wir können da zwar
warten, aber dann ist sie
wahrscheinlich schon tot. Leider geht
aus keinen Angaben der Ort hervor, an
dem sie in der Zwischenzeit versteckt
gehalten wird.

MAJA

Warum gehen wir damit nicht zur
Polizei?

MATHIAS

Damit ich mich etwa höchst verdächtig
mache? Ich kenne mittlerweile
Details, die eigentlich nur der Täter
kennen kann. Und dann kommen die mit
zehn Mann, legen mir Handschellen an,
stellen mir die Wohnung auf den Kopf,
machen dabei auch noch alles kaputt
und nehmen mein ganzes Rechnerzeugs
mit! Als nächstes wirft dann mein
Chef mir eine Abmahnung oder gleich
Kündigung auf den Tisch, wegen groben
Verstößen gegen die
Vertraulichkeitsvereinbarungen mit
dem Kunden, gegen die DSGVO
undsoweiter. Auf all' das kann ich
gerne verzichten!

MAJA

Das leuchtet mir ein.

MATHIAS

Und dann hängst du auch mit drin. Es
sieht von außen schon komisch aus,
dass wir plötzlich zusammen sind und
zusammenarbeiten. Neinnein, keine
Polente!

INT. Majas Augen werden feuchter und sie schaut Mathias direkt in seine
Augen.

MATHIAS

Maja, was ist los?

MAJA

(stammelnd)

Du, M-Mathias, k-kann es sein, dass
meine Schwester sterben musste, nur
weil sie an so einem bescheuerten
Online-Gewinnspiel teilgenommen hat?

INT. Mathias nimmt Maja in den Arm.

MATHIAS

So sieht es nach derzeitiger
Faktenlage tatsächlich aus.

INT. Maja bricht in Tränen aus.

MAJA

(kaum hörbar)

Typischer Fall von »Zur falschen Zeit
am falschen Ort«, nicht wahr?

MATHIAS

Es tut mir wirklich leid.

INT. Mathias nimmt seinen Rechner in die Hand und zeigt Maja einen Teil der Diskussion, die sich nach seinem letzten Blogbeitrag entwickelt hat.

MATHIAS

Schau' her, im Blog tut sich etwas.

TITLE OVER VW1303 *hat geschrieben:*

Die Buchhausener sind schon komisch drauf: »Mir doch egal, was in der Oberstadt passiert«, hab ich da gerade gehört, als es um die toten Mädchen ging.

TITLE OVER Robotnik Arisa *hat geschrieben:*

So ein kleiner Ort und die Einwohner der verschiedenen Stadtteile können sich nicht richtig leiden?

TITLE OVER Saga Norén, Länskrim Malmö *hat geschrieben:*

Ja, das ist die alte Rivalität zwischen Oberstadt und Unterstadt, so wie Köln und Düsseldorf oder Baden und Württemberg. Die Reichen oben, die Armen unten. Früher war's noch ausgeprägter.

TITLE OVER Teal'C *hat geschrieben:*

Buchhausener hier. Kann ich alles bestätigen.

P.O.V. Majas Gesichtsausdruck hellt sich etwas auf.

MAJA

Meine Oma als gebürtige Buchhausenerin könnte dir da Sachen erzählen... Danke, dass du versuchst, mich ein wenig auf andere Gedanken zu bringen. Ich muss mich sowieso bei dir generell bedanken, für alles und so.

MATHIAS

Für alles und so?

MAJA

Du hast mir doch versprochen, mir zu helfen, den Mörder meiner Schwester zu finden - und jetzt sind wir beide wirklich schon nahe dran. Danke!

INT. Sie umarmt und küsst ihn.

MAJA

Wenn wir schon nicht zur Polizei gehen, nehmen wir dann »Ermittlungen auf eigene Faust auf«, wie es immer so schön heißt? Wir können ja als Erstes zum Beispiel 'mal bei deinem Kollegen zu Hause nachsehen.

MATHIAS

Langsam, langsam! So etwas hatte ich eigentlich für morgen Nachmittag geplant, wollte aber alleine hin. Du kommst in meinem Plan zwar nicht vor, aber wir lassen und dafür noch etwas einfallen. Falls die Polizei die gleichen Gedanken hatte und ebenfalls beim Kollegen erscheinen sollte, so kann ich mich immer noch damit herausreden, dort nach dem Rechten zu sehen, da der Kollege sich ja überraschend krank gemeldet hatte. Irgend eine Geschichte von Projektinformationen, die der Kollegen nirgends schriftlich hinterlassen hat, würde mir schon einfallen. Die Geschichte hat eigentlich sogar einen wahren Kern, denn der Kollege ist dafür bekannt, alles nur äußerst dürftig zu dokumentieren, was auch schon Ärger mit Kunden eingebracht hatte. Ich starte noch schnell eine neue Suche nach verschwundenen Mädchen in Buchthausen.

INT. Mathias tippt Befehle in die Tastatur.

MATHIAS

Bleibst du heute Nacht wieder bei mir und muss ich dir wieder einen Schlafanzug ausleihen?

MAJA

Ja und nein.

MATHIAS

Ja und nein?

INT. Maja steht auf und geht um den Couchtisch herum.

MAJA

Ja, ich bleibe heute Nacht hier. Und nein, ich brauche keinen Schlafanzug.

FADE OUT:

INT. Blitzschnell schiebt Maja die Träger ihres Kleids über ihre Schultern, lässt das Kleid an sich herunter gleiten und steht dann vollkommen unbekleidet vor ihm.

FADE IN:

INT. Sonnenaufgang, Vogelstimmen. Mathias wacht auf. Maja schläft noch und gibt gleichmäßige Atemzüge von sich. Morgen

TITLE OVER Ricarda

INT. Mathias steht auf, geht zum Schreibtisch, schaltet einen Computerbildschirm ein und wirft einen Blick auf Sisis Suchergebnisse.

MATHIAS
(laut)
Bienchen!

INT. Flugs kommt Maja die Wendeltreppe hinunter. Mathias zeigt auf eine Stelle des Bildschirms.

MAJA
Ricarda? Verschwunden seit vorgestern? Mathias, wir hatten so recht!

MATHIAS
Das ist mir auch unheimlich. Ich bekomme richtig Gänsehaut.

MAJA
Du wirst doch sicher gleich in der Datenbank nachsehen, oder?

INT. Mathias hält sich eine Hand hinters Ohr.

MATHIAS
Wie bitte? Ich kann dich vor lauter »DSGVO« nicht verstehen!

INT. Mathias setzt eine neue Sisu-Suche auf.

P.O.V. Bildschirmfenster: »*mateck@rechenknecht ~/sisu> Sisu.py --interval 15min --timeframe 2d --socialmedia all --keywords Buchthausen Ricarda --output CSV only_headlines*«

INT. Maja lacht und sie setzen sich an den Esstisch. Da beide an diesem Tag früh arbeiten müssen, nahmen sie nur ein sehr kleines Frühstück, bestehend aus einer Tasse Kaffee und einer Schale Müsli, ein. Nach dem Frühstück gehen sie ins Badezimmer. An das Zähneputzen schließt sich ein langer Kuss an.

MAJA
(hauchend)
Frisch geputzt küsst es sich am Besten!

INT. Mathias lacht und gibt Maja erneut einen langen Kuss.

FADE OUT:

INT./EXT. Sie ziehen sich an, er bringt sie mit seinem Auto zu ihrer

Arbeitsstelle und fährt danach selbst ins Büro.

FADE IN:

INT. Mathias fährt seinen seinen Arbeitsplatzrechner hoch und arbeitet den E-Mail-Eingang durch.

P.O.V. Aufruf der Gewinnspiel-Datenbank, Suche nach »Ricarda«.

INT. Mathias wird bleich und wirkt wie gelähmt.

P.O.V. Liste auf Computerbildschirm. Alle vier Mädchen sind in der Gewinnspiel-Datenbank vorhanden.

INT. Chef kommt zu Mathias ins Büro.

CHEF

Hallo, Mathias, ich habe nicht persönlich mit deinem Kollegen gesprochen, sondern die Personalabteilung hat nur eine telefonische Krankmeldung durch dessen Ehefrau erhalten. Leider musst du jetzt noch eine zeitlich fast überfällige Aufgabe vom Kollegen übernehmen. Kannst du das machen?

FADE OUT:

MATHIAS

Mach' ich, Chef.

FADE IN:

EXT. Auf dem Nachhauseweg von ihrer Arbeitsstelle kommt Maja an der Schule ihrer Schwester vorbei, auf der auch zwei weitere Opfer in eine achte Klasse gingen. Sie zählt insgesamt fünf Übertragungswagen bekannter Fernsehstationen. Sie beobachtet, wie ein Mann mit einem Diktiergerät in der einen und einem grünlichen Stück Papier in der anderen Hand direkt vor dem Schuleingang zwei etwa zehnjährige Mädchen anspricht. Maja kommt näher und bemerkt, wie eines der Mädchen in Tränen ausbricht. Das Mädchen wirkt sehr eingeschüchtert.

MAJA

(laut)

Was machen Sie hier? Lassen Sie die Mädchen in Ruhe!

EXT. Der Mann hält Maja das grüne Papier hin.

P.O.V. Das grüne Papier ist ein 100-Euro-Schein.

MANN

Willst dann aber *du* mir ein Interview geben?

EXT. Maja gibt dem Mann eine laut klatschende Ohrfeige

MAJA

(zischend)

Für Sie nicht »Du«, sondern immer
noch »Sie«! Und nein: Wenn keiner mit
euch widerlichen Gafferjournalisten
reden möchte, dann hilft auch das
Wedeln mit einem Geldschein nichts!

EXT. Der Mann holt Luft und will etwas erwidern.

MAJA

(eindringlich)

Ich würde jetzt ganz, ganz gepflegt
die Klappe halten und mich
verdrücken. Ich glaube nicht, dass
Sie sich vorstellen können, mit wem
Sie es hier zu tun haben!

EXT. Der Mann steckt den Geldschein wieder in seine Jackentasche und entfernt sich. Das weinende Mädchen schaut Maja sie mit großen nassen Augen an. Maja ist »getarnt« mit einer dunklen Sonnenbrille und einer Schirmkappe der *Bay Seals*, des örtlichen American-Football-Vereins. Sie schiebt den Schirm der Kappe, die mit einem kleinen Seehund verziert ist, zurück auf den Haaransatz und dann die Sonnenbrille weit die Nase herunter.

P.O.V. Maja zwinkert dem Mädchen zu.

MÄDCHEN

(leise)

Ich weiß jetzt, wer du bist. Du bist
doch Johannes große Schwester, oder?

EXT. Maja nickt. Es brandet Applaus unter den Umstehenden auf.

MAJA

(leise)

Aber nicht weitersagen.

EXT. Der Applaus verstärkt sich noch und Johlen und einige Pfiffe mischten sich dazwischen, als der Mann von einem offenbar noch halbvollen Plastik-Kaffeebecher am Kopf getroffen wird.

FADE OUT:

EXT. Dieser Vorfall und der sich daran anschließende Tumult lenkt die Umstehenden, vor allem diverse Kamerateams, soweit ab, dass Maja sich davon stehlen kann.

FADE IN:

INT. Maja und Mathias treffen sich in Mathias' Wohnung. Abend

MATHIAS

Aktueller Stand! Ich fange an: Der Verdacht erhärtet sich, dass es sich beim Täter tatsächlich um einen meiner Kollegen handelt.

MAJA

Ein Kollege? Ich habe auch 'was Neues: Stell' dir vor, ein Journalist wollte doch wirklich einer Schülerin Geld anbieten, dass sie etwas in seine Kamera sagt.

MATHIAS

Hast du es »live« gesehen? Warst du dabei?

MAJA

Ja. Und ich hab' dem Typen dann eine gescheuert.

MATHIAS

(erstaunt)

Du hast dem Journalisten eine 'runtergehauen? Bienchen, Bienchen, wollten wir nicht unter dem Radar bleiben?

MAJA

Eigentlich schon. Aber da ist 'was mit mir durchgegangen.

MATHIAS

Hattest du wenigstens deine übliche »Tarnung« an?

MAJA

Ja, Kappe, Sonnenbrille, das volle Programm.

MATHIAS

Bitte, bitte, sei in Zukunft vorsichtiger.

P.O.V. Blogeintrag.

TITLE OVER Unglaubliches spielt sich hier ab: Geld anbieten?!? Ihr gebt einfach keine Ruhe, um aus den Leuten - zehnjährigen Mädchen! - doch noch irgendeine »Story« herauspressen zu können. Jemand sagte vorhin ganz deutlich: »Wenn niemand mit euch widerlichen Gafferjournalisten reden möchte, dann hilft auch das Wedeln mit einem Geldschein nichts.« Dem ist eigentlich nichts hinzuzufügen. Das wird auch nicht mehr lange gut gehen. Denkt 'mal darüber nach. Euer Buchtblogger.

MAJA

Jemand?

MATHIAS
Du natürlich; aber ich kann doch
deine Identität im Blog nicht
preisgeben!

P.O.V. Schon bald hat der Blogbeitrag wieder viele positive und nur ganz wenige negative Bewertungen erhalten, so dass der grüne Balken den roten deutlich überstrahlt.

MATHIAS
Möchtest du am Abend noch etwas
Detektiv spielen?

MAJA
(belustigt)
Etwas Detektiv spielen?

MATHIAS
Ich wollte eigentlich den anhand der
Noten ermittelten voraussichtlichen
Fundort des vierten Opfers genauer
ansehen, habe aber noch keine klare
Vorstellung davon, wie dies möglichst
unauffällig geschehen kann.

INT. Maja strahlt sofort über das ganze Gesicht.

MAJA
(fröhlich)
Ich habe da eine Idee.

INT. Maja holt ihr Mobiltelefon aus der Tasche und tätigt einen Anruf.

FADE OUT:

INT./EXT. Sie steigen in Mathias' Auto und Maja lotst ihn zu einer ihrer Freundinnen.

FADE IN:

EXT./INT. An der Haustür werden sie schon von der Freundin begrüßt. Im Windfang hängen an Haken mehrere Geschirre und Leinen. Als sie das Wohnzimmer betreten, kommen durch die offene Terrassentür zwei schwarze Schatten hineingerannt.

MATHIAS
(laut)
Nein!

P.O.V. Vor ihnen stehen schwanzwedelnd zwei kleine schwarze Hausschweine, von denen eines mit seiner großen Steckdosennase Mathias' Schuhe neugierig beschnuppert.

MATHIAS
Und mit denen kann man Gassi gehen?

FADE OUT:

INT./EXT. Maja nickt. Die Freundin legt den Schweinen ihre Geschirre an.

Die Tiere sind über die überraschende Abwechslung sehr erfreut. Mathias und Maja verlassen das Haus und machen sich mit den Tieren auf den Weg.

FADE IN:

EXT. An der durch die Noten ermittelten Stelle sehen sie sich unauffällig um. Herausragend ist ein ausladender Baum mit dunkelroten Blättern.

MATHIAS

Sieht aus wie *Prunus cerasifera*, auch »Blutkirsche« oder »Blutpflaume« genannt. Mein Onkel hat einen Gartenbaubetrieb, da habe ich häufig während meines Studiums ausgeholfen.

EXT. Mathias beugt sich zu Maja.

MATHIAS

(Maja ins Ohr flüsternd)

Das muss es sein. Unser Täter scheint einen gewissen Sinn für Ironie zu haben.

EXT. Mathias und Maja schauen sich den Baum genauer an.

P.O.V. Die Blutkirsche sieht so aus, als ob an ein paar Stellen Äste abgebrochen waren.

MAJA

(leise)

Ich habe hier frische Reifenspuren.

P.O.V. Um einem Ast ist eine Art Gummimatte gewickelt worden.

MATHIAS

(leise)

Ist das etwa dazu gedacht, den Baum nicht zu verletzen, wenn man einen Menschen daran aufhängen will?

MAJA

(leise)

Ich bin mir jetzt ganz sicher. Du hast tatsächlich mit deinen »Noten« ins Schwarze getroffen. Der Täter hat ohne Zweifel sich genau diesen Baum ausgesucht, um sein viertes Opfer aufzuhängen.

MATHIAS

(leise)

Lass' uns hier verschwinden. Wir haben genug gesehen.

EXT. Sie gehen mit den Schweinen auf der Gassirunde weiter.

MAJA
Was sollen wir jetzt mit dieser
Entdeckung machen?

FADE OUT:

MATHIAS
Erst 'mal für uns behalten. Und ich
bin immer noch dagegen, zur Polizei
zu gehen.

FADE IN:

INT. In Mathias' Wohnung. Maja schaut auf ihrem Telefon die in den
Social Media eingegangenen Nachrichten an.

MAJA
(erregt)
Das glaubst du nicht: Ein Reporter
hat sich bei einer privaten
Trauerfeier unter falschem Namen bei
der Familie des vierten Opfers
eingeschlichen. Prompt wurde er
verprügelt und herausgeworfen.

MATHIAS
Da muss ich wohl einen Update des
letzten Blogeintrags vornehmen.

TITLE OVER *Update*: Ihr Gafferschmierfinken sollt endlich einmal die
Leute in Ruhe lassen! Nun gut, ich und auch andere haben es versucht,
mäßigend auf euch einzuwirken. Ohne dass dies auch nur in Entferntesten
einen Aufruf zu einer Straftat unsererseits (des *noch* friedlichen
Bürgers) darstellen soll, seid ihr ab jetzt für jegliche weitere
Eskalationen einzig und alleine selbst verantwortlich! Denkt 'mal
darüber nach. Euer Buchtblogger.

MAJA
Darf ich gleich wieder einen
Kommentar schreiben?

MATHIAS
Aber klar doch!

INT. Mathias schiebt Maja den Rechner hin.

TITLE OVER *Bienchen hat geschrieben*:
Jetzt müsste doch auch endlich mal die Politik eingreifen! Diese
Ereignisse färben doch jetzt auch auf die Stadt Buchthausen ab, vor
allem im Vorfeld der Gartenschau. Lasst uns doch endlich in Ruhe!

MAJA
Was machen wir morgen für
Detektivarbeit?

MATHIAS
Hast du etwa Gefallen an der
Minischwein-Gassirunde mit
Auskundschaften eines möglichen
Tatorts gefunden?

EXT. Maja lacht und nickt.

MATHIAS
Also gut: Wenn mein Kollege morgen
auch nicht im Büro erscheint, dann
schauen wir nachmittags 'mal bei ihm
zu Hause nach.

MAJA
Aber ohne Schweine. Wer weiß, was uns
dort erwartet.

FADE OUT:

MATHIAS
Ja, ohne Schweine. Und ohne Polente.
Alte Regel: Wenn etwas ordentlich
werden soll, dann mache es selbst.

FADE IN:

P.O.V. Blatt Papier, Überschrift »Aufgaben, die ich vom Kollegen
übernehmen muss«.

P.O.V. Nachricht »Buchhausen: Konflikt zwischen Bürgern und
Journalisten weiter eskaliert. Fernseh-Übertragungswagen demoliert und
umgestürzt.«.

P.O.V. Wechsel zur Blog-Verwaltungssoftware. Text wird geschrieben.

TITLE OVER *Update 2*: Hmmm, was war da denn los? Das mit den Ü-Wagen
hatten wir doch schon. Der Angelsachse würde jetzt ein großes Schild
hochhalten mit der Aufschrift *YOU HAVE BEEN WARNED!* Und mir ist auch
zu Ohren gekommen, dass sich Kaugummis von Objektivlinsen furchtbar
schlecht ablösen lassen. Eigentlich musste es doch gar nicht so weit
kommen, oder? Denkt ihr jetzt darüber nach? Über das - und gleich auch
über Gladbeck, wo ihr eure Unschuld verloren habt? Euer Buchtblogger.

INT. Mathias ruft Maja an.

MATHIAS
(über Telefon)
Stelle alle Signaltöne ab und lege
dein Mobiltelefon in irgendein Fach
ins Auto deiner Mutter. Dann bist du
für *sie* in Bewegung!

MAJA
(über Telefon)
Du bist manchmal schon ein bisschen
paranoid-verrückt!

MATHIAS
(über Telefon)

Aber...

MAJA
(über Telefon)

Aber du hast ja vollkommen recht!

EXT. Nachdem sie ihr Telefon im Auto von Majas Mutter deponiert hat, wartet Maja vor dem Haus, um sich mit Mathias auf den Weg zum Haus seines Kollegen zu machen.

EXT. Die im südlichen Teil Buchthausens gelegene kleine Wohnstraße in der Nähe des sogenannten »Sportparks«, die in einer Sackgasse endet, ist von Ein- und Zweifamilienhäusern mit kleinen Gärten umsäumt. Das Haus des Kollegen befindet sich ganz am Ende der Straße.

MATHIAS
Wir fangen jetzt mit dem »Detektiv
spielen« an. Maja, zieh' dir gleich
bitte Einmal-Gummihandschuhe an.

EXT. Sie steigen aus, gehen zur Haustür und klingeln. Niemand öffnet.

MATHIAS
Versuchen wir es am Hintereingang.

EXT./INT. Vorsichtig schleichen sie um das Haus herum. Die Terrassentür ist nur angelehnt und so betreten sie vorsichtig das Haus. Mathias ruft den Namen des Kollegen, aber auch nach mehrmaliger Wiederholung antwortet niemand.

P.O.V. Mathias zieht die Handschuhe an. Maja tut es ihm nach.

INT. Gleich nach dem Erdgeschoss nehmen sie sich das Obergeschoss vor. Die erste Tür, die Mathias vorsichtig öffnet, führt in ein Zimmer, welches sehr leicht als das Zimmer der Tochter zu erkennen ist. Es war noch originalgetreu eingerichtet - und das, obwohl die Tochter vor zehn Jahren verstorben ist und die Eheleute vom Rheinland nach Buchthausen umgezogen sind.

MAJA
(leise)
Du, dass Eltern die Zimmer ihrer
verstorbenen Kinder komplett
eingerichtet lassen und auch nichts
mehr daran verändern, hatte ich immer
nur als furchtbares Klischee
empfunden, wie ich es aus der
Literatur oder aus Filmen kenne.

P.O.V. Die Zimmerwände sind mit vielen Beatles-Postern dekoriert, daneben findet sich die übliche Ausstattung eines Mädchenzimmers, so zum Beispiel ein mit vielen Puppen beladener Schaukelstuhl.

INT. Direkt an das Kinderzimmer schließt sich das Arbeitszimmer an. Mathias schaut sich um.

P.O.V. Aktenvernichter, unter dem ein mit Papierschnipseln prall

gefüllter Plastiksack hängt.

P.O.V. Auf dem Schreibtisch liegt eine handelsübliche *Docking-Station*, in die man ein Notebook einlegen kann. Mit der Docking-Station sind zwei große Monitore sowie Maus, Tastatur, Lautsprecherboxen und ein kleines Kästchen mit vielen schmalen Anschlüssen verbunden. Die Docking-Station ist leer, es steckt kein Notebook darin.

P.O.V. Neben dem Schreibtisch steht ein großes Hochleistungs-Multifunktionsgerät, also ein Gerät, welches Drucker, Scanner und Kopierer in einem ist. In einem Karton daneben liegt noch ein Stapel Papier, wohl Unterlagen, die noch nicht digitalisiert worden sind.

MATHIAS

(laut denkend)

Sollten sie tatsächlich alles, aber auch wirklich alles, eingescannt und dann geschreddert haben? Ist dies hier etwa der Prototyp des »papierlosen Büros«?

MAJA

(aus dem Flur)

Was für ein papierloses Büro?

MATHIAS

Ähm, nichts, sieht hier alles nur etwas merkwürdig aus.

INT. Mathias öffnet ein an der Wand hängendes Schränkchen und weicht erstaunt zurück.

P.O.V. An vielen kleinen Haken hängen USB-Speichersticks.

INT. Mathias beugt sich vor, um genauer nachzusehen.

P.O.V. Über der obersten Reihe der Haken sind Ziffern in den Gruppen 1 bis 13, 1 bis 4 sowie 1 bis 11 angebracht.

P.O.V. In der untersten rechten Ecke befinden sich vier gesondert markierte Haken, die mit »J«, »P«, »G« sowie »R« beschriftet sind und an denen aber nur jeweils ein USB-Stick hängt.

P.O.V. An einigen Haken der obersten Reihe hängen keine USB-Sticks, sondern kleine rote Plättchen, ähnlich Einkaufswagenchips.

MATHIAS

Welcher wirre Kopf hat denn *derartig dämlich* seine Datenhaltung mit einzelnen USB-Sticks organisiert, wo es doch heute für wenig Geld externe Festplatten mit großer Speicherkapazität gibt - auch als SSD ohne bewegliche Teile? Was will man von einer Mathedoktorin auch sonst erwarten...

INTERCUT WITH:

P.O.V. *FAIL*-Witzseite im Internet, ein Bild dieser USB-Sticks, Beschreibung »Data Storage FAIL«.

MAJA

Also, du bist der Techniker: Was ist das für eine *Sch...afskäse*?

INT. Mathias zuckt mit den Schultern.

MATHIAS

USB-Sticks, hübsch aufgehängt? Ehrlich gesagt, ich habe keinen blassen Schimmer. Gib mir etwas Zeit, ich muss nachdenken!

P.O.V. Bestimmte Stelle eines großen Jahreskalenders an der Wand hinter dem Schreibtisch. Die letzte Märzwoche hat im laufenden Jahr die Wochennummer 13.

MATHIAS

Juni hat als letzte Woche Nummer sechszwanzig, September Nummer neununddreißig und Dezember Nummer zweiundfünfzig. Na klar, die Zahlen sind Wochen, Quartale, Jahre!

MAJA

Wie bitte?

MATHIAS

Maja, das ist eine auf unterster Ebene wöchentliche Datensicherung, die dann auf mehrere »Generationen« fortgeführt wird. Dreizehn Wochen ergeben ein Quartal, welches dann in die Quartalssicherung übergeht. Vier Quartale ergeben dann ein Jahr und wandern in die Jahressicherung. Zum Schluss haben wir dann noch elf Jahre. Ich kann mir das so erklären: Zehn Jahre sind die übliche Aufbewahrungsfrist für steuerlich relevante Unterlagen, also Rechnungen undsoweiter, plus wahrscheinlich ein Jahr als Reserve. Die roten Dinger an den Haken markieren aktuelle Woche, Quartal und Jahr.

P.O.V. Kalender, Schränkchen

INT. Mathias zeigt auf das Gerät mit den vielen USB-Anschlüssen.

MATHIAS

Die USB-Sticks werden dann zur Datensicherung in diesen so genannten »USB-Hub« gesteckt. Den Rest macht dann wohl irgendeine Software.

INT. Mathias zeigt auf die Haken mit den Buchstaben.

MATHIAS

Auf den Sticks an den Haken mit den Buchstaben sind wahrscheinlich Informationen über die vier Opfer Johanna, Paulina, Georgia und Ricarda gespeichert.

P.O.V. Zeichenfolge »RHAT«.

MATHIAS

Ratte?

MAJA

Heißt der Mann aus »Vom Winde verweht« nicht *Rhett*?

P.O.V. Spiegelung der USB-Stick-Reihe in einer Glastür der neben dem Schreibtisch stehenden Schrankwand.

MATHIAS

(laut)

Na klar: Kyrillisch!

INT. Mathias zeigt auf die Glastür. Maja erschrickt und schaut ihn verständnislos an.

MATHIAS

Jetzt spinnen wir einmal etwas herum und dann erhalten wir, wenn wir das »RHAT« spiegeln und uns dann noch kyrillische Großbuchstaben vorstellen, also das kyrillische »H« steht für das lateinische »N« und das komische umgedrehte »R« steht für »Ja«.

INT. Mathias macht eine Pause und Maja schaut ihn noch verständnisloser an.

MATHIAS

Tanja in kyrillischer Schreibweise!

MAJA

Tanja, wie die Tochter? Manchmal ist mit es etwas zu viel mit deinem um-die-Ecke-Denken, da komme ich nicht mehr mit.

P.O.V. Handschriftliche Notizen. Tanjas Vater oder Mutter hatte alles über die Opfer festgehalten, wo sie wohnen, welche Schulwege sie nehmen, welche Freundinnen sie hatten, wo ihre Verwandten wohnen und welchen Hobbys sie nachgingen.

MATHIAS

Das Ganze ist ja nahezu mit
nachrichtendienstlicher Akribie
zusammengetragen worden. Ich hatte
zwar für die Autorennen auch viel
recherchiert, aber dies hier sieht
noch eine Stufe professioneller aus.

P.O.V. Mathias' Armbanduhr. Der Countdown läuft unerbittlich weiter.

INT. Mathias zeigt Maja an einer Pinwand hängende Entwürfe für
Kleinanzeigen mit dem Titel »Kaufe Ihre alten und defekten
Spielzeugautos«.

MATHIAS

Der Kollege baut nicht nur an echten
alten Autos herum, sondern er wandelt
kaputte Spielzeugautos in
herzallerliebste kleine bunte
»Stock-Cars«, »Bangers« - oder wie
immer man die nennt - um. Die Fans
fahren voll d'rauf ab, ich habe mir
'mal den Kommentarbereich auf seiner
Website angeschaut.

INT. Maja schaut den Karton neben dem Kopierer durch.

MAJA

Du, das sind hier alles
Arztrechnungen und Schriftwechsel mit
Krankenkassen, Kliniken und
Rechtsanwaltskanzleien. Die
Krankenkassen waren wohl ab einem
gewissen Zeitpunkt nicht mehr bereit,
Therapiekosten zu übernehmen, was
dann in diversen zähen
Rechtsstreitigkeiten mündete.

P.O.V. Vertrag der Mutter mit einem Fitness-Center.

MATHIAS

Soso, Muckibude für die Dame. Daher
hatte sie wohl die Kraft, die Mädchen
tragen zu können.

INT. Maja folgt einem Summen und bemerkt immer mehr Fliegen, die in
Richtung eines Zimmers fliegen.

MAJA

(brüllend)

Matzeeee!

INT. Mathias folgt Maja bis zu dem Zimmer, das sich als Schlafzimmer
entpuppt. Er schaut vorsichtig in das Zimmer.

P.O.V. Mathias' Kollege liegt mit einem langen Küchenmesser im Rücken
auf dem Boden.

INT. Maja sackt leicht zusammen, so dass Mathias sie gerade noch

auffangen kann. Er folgt dann einer immer stärker aussehenden Blutspur, die durch eine Verbindungstür in ein Nachbarzimmer führt.

P.O.V. Leblose Ehefrau des Kollegen in einer großen Blutlache.

MAJA

Die haben sich wohl gegenseitig umgelegt, kein Verlust.

MATHIAS

Aber wieso werden *jetzt* Mädchen umgebracht, die im gleichen Alter wie damals ihre Tochter sind? Warum machen sie nicht die damaligen Klassenkameradinnen - die ja jetzt zehn Jahre älter sind - ausfindig, wozu sie ja die Mittel hätten, und bringen die wahren Mobber und nicht irgendwelche Stellvertreter um?

MAJA

Die Mutter ist wohl zum Zeitpunkt des Todes ihrer Tochter sozusagen »stehen geblieben«. Schau' die das das noch vollständig eingerichtete Kinderzimmer an! Und so wird sie immer noch gleichaltrige Mädchen als die Hauptverantwortlichen ansehen und dementsprechend ihre Rache auf diese beziehen.

P.O.V. Maja schaut Mathias an.

MAJA

Sollen wir jetzt nicht endlich die Polizei rufen?

MATHIAS

Nein, nicht von hier aus! Lass' uns hier erst verschwinden!

MAJA

Ja, verschwinden.

MATHIAS

Wir schauen aber noch vorher kurz im Schuppen nach, in der er an seinen Autos im Maßstab eins zu eins herumbastelt.

EXT./INT. Vor den Schuppen parkt ein Geländewagen, aber dieser ist leer. Ein ebenfalls leerer Autotransportanhänger steht auf dem Rasen daneben. Die Tür des Schuppens ist unverschlossen. Mathias und Maja gehen vorsichtig hinein. Sie beginnen, den Schuppen zu durchsuchen. Mit einer großen Plane ist ein Fahrzeug abgedeckt. Mathias hebt die Plane ein wenig an.

P.O.V. »Ro 80«-Schriftzug auf Kofferraumdeckel.

INT. Mathias hebt die Plane weiter an. Das Fahrzeug ist ein Ro 80, dem die Motorhaube und auch der Motor fehlt. Neben dem Ro 80 steht ein verbeulter Mazda RX-8 mit einem schweren Heckschaden und teilweise eingedrücktem Dach. An dem Mazda ist der Motor teilweise demontiert und die Teile liegen fein säuberlich aufgereiht auf einem kleinen Tisch.

MATHIAS

Der Kollege hat mir erzählt, dass er den Wankelmotor aus dem Mazda in den Ro 80 verpflanzen möchte. Da der Ro 80 an schweren Motorschäden krankt, ist dieser Gedanke gar nicht mal so schlecht. So hat man wenigstens wieder einen ordentlichen und modernen Wankelmotor. Ich weiß aber gar nicht, ob das von den Maßen und den Anschlüssen überhaupt passen wird. Und das H-Kennzeichen kann man dann eigentlich auch vergessen, da nichts mehr original ist.

INT. Die Durchsuchung des »Garagenteils« bringt keine weiteren Ergebnisse und sie wenden sich dem Nebenraum zu. Dieser ist als Werkstatt eingerichtet und auf Regalen liegen Werkzeuge und sehr viele Autoteile. Mathias nimmt einen Schraubenschlüssel in die Hand.

MATHIAS

Schau' hier die Beschriftung. Das ist spezielles Werkzeug mit zölligen Maßen, die man als Besitzer alter britischer Autos zwingend braucht.

INT. Maja stöhnt plötzlich auf und wird bleich im Gesicht. Sie hat eine auf einem kleinen Schrank stehende Kühltasche geöffnet. Mathias legt das Werkzeug beiseite, läuft zu Maja und schaut in die Kühltasche.

P.O.V. In der Kühltasche liegen Zehen, teilweise noch mit Nagellack versehen.

MATHIAS

(leise,
Selbstgespräch)

Wieso hat die Täterin - ich bin mir jetzt sehr sicher, dass es sich um die Ehefrau des Kollegen handeln muss - die Zehen nicht weggeworfen? Sammelt sie etwa Trophäen?

INT. Ein gurgelndes Geräusch ertönt. Mathias dreht sich erschreckt um.

MATHIAS

Maja?

INT./EXT. Maja hat beide Hände vor den Mund gepresst und läuft nach draußen. Sie rennt durch das Gartentor und erbricht sich auf der anderen Seite eines an das Grundstück anschließenden Feldwegs zwischen den in geraden Reihen angepflanzten Maispflanzen. Dann sacken ihr die Knie weg und sie klammert sich im Fallen an zwei Maisstängel, so dass sie die

Pflanzen umreißt.

FADE OUT:

EXT. Mathias läuft zu Maja, beugt sich über sie und versucht, sie wieder aufzurichten.

FADE IN:

EXT. Maja sitzt auf einem großen Stein am Feldwegrand und ist recht blass um die Nase.

MATHIAS

Geht's wieder?

EXT. Maja nickt leicht. Mathias setzt sich neben sie auf den Stein und nimmt ihre Hand. Sie lässt ihn plötzlich wieder los.

MAJA

Drei.

MATHIAS

(erstaunt)

Wie bitte? Drei?

EXT. Maja zeigt auf den Schuppen.

MAJA

Mathias, drei Fenster auf dieser Seite, drei Fenster in dem Teil, wo die Autos stehen. Aber ich habe innen nur zwei Fenster im Nebenraum gesehen. Ja, ich weiß, da war keine Tür. Von hier aus erkenne ich aber drei Fenster. Wir haben da nicht weiter nachgesehen. Als ich die Zehen gefunden hatte, ging das wohl irgendwie unter.

EXT. Mathias schaut nun ebenfalls Richtung Schuppen.

MATHIAS

Du hast recht, da ist tatsächlich noch ein Raum!

MAJA

Vielleicht finden wir sie ja doch noch.

EXT. Maja steht wieder auf und geht mit Mathias in Richtung des Schuppens.

INT. Im Schuppen hat ein Regal, auf dem diverse Scheinwerfer, Blinkleuchten und Rückspiegel lagern, an einer Seite ein Scharnier. Mathias dreht das Regal zur Seite und es öffnet sich ein Durchgang zu einem weiteren kleinen Raum. Maja und Mathias bewegen sich vorsichtig in den Raum hinein. Es ist recht dunkel. Mathias reißt eine an das Fenster genagelte speckige braune Wolldecke herunter, so dass jetzt etwas Licht

in den Raum fällt.

P.O.V. Feldbett, auf dem ein junges Mädchen liegt.

INT. Das Mädchen hat ein schmutziges Gesicht und zottelige, ungewaschene Haare, die ins Gesicht hängen. Maja hebt die Decke, die das Mädchen bedeckte, am Fußende etwas hoch.

P.O.V. Ein Fuß ist in einen blutigen Lappen gehüllt.

INT. Maja fühlt mit zwei Fingern den Puls an der Halsschlagader des Mädchens. Maja nickt leicht. Das Mädchen hat jetzt die Augen leicht geöffnet.

MAJA

Bist du Ricarda?

RICARDA

(stotternd)

J-jaah. W-wer bist du...?

P.O.V. Ricarda, völlig entkräftet, schaut Maja an.

MAJA

Ich heiße Maja Fischer und bin die Schwester des ersten Opfers. Du bist jetzt in Sicherheit.

INT. Ricarda schließt die Augen und sackt wieder in sich zusammen.

MAJA

Nein, nein, nein! Du bleibst bei uns, du gehst jetzt nicht weg! Nicht jetzt. Hast du gehört? Nicht jetzt!

INT. Mathias holt sein Mobiltelefon aus der Tasche und schaltet es ein.

MATHIAS

(energisch)

Bienchen, verschwinde jetzt! Ich kann meine Anwesenheit hier bei der Polente noch gerade so erklärungsmäßig hindrehen, aber du...

MAJA

Aber...

MATHIAS

Nix »aber«. Komm', Bienchen, auf geht's! Nur zu deinem Besten! Raus! Weg! Pronto! Und lauf' hinten 'rum über den Feldweg!

MAJA

Aber die Kleine...?

MATHIAS

Der Notarzt ist in zehn Minuten da, die wird sie auch noch durchhalten!

FADE OUT:

INT./EXT. Sehr zögerlich lässt Maja Ricardas Hand los und macht sich auf den Weg. Auf dem Feldweg kommt sie noch einmal an der Stelle vorbei, an der sie sich in das Maisfeld erbrochen hatte. Sie läuft eine Weile den Feldweg geradeaus, um dann über die Hauptstraße wieder in einem großen Bogen zum Ort des Geschehens zurückzukehren.

FADE IN:

INT. Im Schuppen treffen Notarzt und Notfallsanitäter ein. Sofort werden an beiden Armen des Mädchens Venenzugänge gelegt und Infusionen angeschlossen. Der Notarzt untersucht das Mädchen.

NOTARZT

Sie muss unverzüglich in eine Klinik, weil der Fuß mit den abgetrennten Zehen sich entzündet hat und stark angeschwollen ist. Hier vor Ort im staubigen Schuppen kann ich sowieso nicht präzise bestimmen, um welche Art von Infektion es sich handelt.

NOTFALLSANITÄTER

Hubschrauber?

NOTARZT

Hubschrauber!

INT. Der Notfallsanitäter greift zu seinem Funkgerät.

NOTFALLSANITÄTER

Ich kümmere mich darum.

INT. Die Kriminalpolizei und das LKA treffen ein.

FADE OUT:

MATHIAS

(zur Polizei)

Der Kollege ist ein paar Tage nicht zur Arbeit erschienen und da habe ich nachgesehen. Weil die Tür zum Schuppen offen stand, bin ich rein und habe das Mädchen gefunden.

FADE IN:

INT. Drei Polizisten und der Notfallsanitäter heben Ricarda langsam und gleichmäßig an, tragen sie durch die Tür des Nebenraums und legen sie dann vorsichtig auf die Trage. Bei jeder Bewegung wimmert sie leise. Der Notfallsanitäter hatte den Kunststoffbeutel der Kochsalzlösung einfach zwischen seine Zähne geklemmt, um so beide Hände frei zu haben. Ein Polizist macht es ihm nach.

INT. Die Beamten glauben Mathias' Geschichte und entlassen ihn wieder.

INTERCUT WITH:

EXT./INT. Ein Streifenwagen nähert sich mit hoher Geschwindigkeit dem Haus von Ricardas Familie, um hart abzubremsen und halb auf dem Gehweg stehenzubleiben. Ein uniformierter Polizeibeamter steigt aus und geht mit schnellen Schritten zur Haustür. Noch ehe er auf den Klingelknopf drücken kann, öffnet sich die Tür und Ricardas Mutter steckt ihren Kopf heraus. Der Polizist lächelt. Ricardas Mutter reißt Augen und Mund auf, dreht sich um und ruft nach ihrem Ehemann. Die Mutter greift nach ihrer Handtasche und der Vater nach seiner Jacke. Als sie zum Streifenwagen gehen, biegt Ricardas Schwester auf ihrem Fahrrad in die Hofeinfahrt ein. Sie sieht ihre Eltern und den Polizisten, springt vom Fahrrad und lässt es achtlos in einen Busch fallen. Gemeinsam besteigen sie das Polizeifahrzeug.

EXT. Maja hat sich hinter der Polizeiabsperrung eingefunden. Mathias klettert unter der Absperrung hindurch, die ein Polizist für ihn hoch hält.

P.O.V. Mathias zwinkert Maja zu, als er an ihr vorbeigeht, er stellt sich aber nicht direkt neben sie.

EXT. Maja schaut nach oben. Man hört das immer lauter werdende Knattern eines Hubschraubers. Dieses wird bald von einem anderen Geräusch übertönt. Ein Streifenwagen kommt in schneller Fahrt auf der linken Fahrspur am Stau vorbei und hält an der Absperrung an. Die Türen öffnen sich, noch ehe das Fahrzeug vollständig zum Stillstand gekommen ist. Ricardas Familie stürzt sich auf die Trage.

NOTARZT

Nicht so stürmisch, das Mädchen ist
sehr schwach!

EXT. Das Rotorengeräusch wird immer stärker und bald darauf setzt der Rettungshubschrauber zur Landung an. Sand, Staub, eine leere Papiertüte eines Fastfood-Restaurants und ein Kaffee-Pappbecher werden wie in einem kleinen Tornado umhergewirbelt. Ein rot-weiß gestreiftes Kunststoff-Flutterband mit der Aufschrift *Polizeiabsperrung* knattert im Wind.

P.O.V. Maja bekommt Tränen in ihre Augen.

EXT. Ein Polizist und Ricardas Vater müssen die sich widersetzende Mutter von der Trage mit mehr oder weniger sanfter Gewalt entfernen, damit ihre Tochter in den Hubschrauber eingeladen werden kann. Ricardas Mutter wird in die Obhut von eines gerade eingetroffenen Notfallseelsorgers übergeben. Ricardas Vater nimmt anschließend in der Pilotenkanzel Platz, setzt die Kopfhörer auf und wird vom Piloten kurz instruiert. Als der Pilot die Turbine startet und die Rotorblätter sich langsam zu drehen beginnen, schaut der Vater Maja an und nickt leicht.

P.O.V. Maja nickt ebenfalls.

EXT. Der Notfallsanitäter schließt alle Türen des Hubschraubers. Der Rotor dreht sich immer schneller, so dass er in geduckter Haltung zum Rettungswagen zurück gehen muss. Wieder wird Staub aufgewirbelt und mit

einem starken Windstoß hebt der Hubschrauber von der Straße ab.

EXT. Mathias' Armbanduhr piepst. Maja schaut ihn fragend an.

MATHIAS
(in Majas Ohr)
Der Countdown ist abgelaufen.

FADE OUT:

EXT. Alle schauen dem Hubschrauber nach, als er davonfliegt und immer kleiner wird, bis er schließlich hinter hohen Bäumen aus dem Sichtfeld verschwindet.

THE END



Dieses Werk ist unter einem Creative Commons Attribution-NonCommercial-NoDerivs 3.0 Unported Lizenzvertrag lizenziert. Um die Lizenz anzusehen, gehen Sie bitte auf <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/> oder schicken Sie einen Brief an Creative Commons, 171 Second Street, Suite 300, San Francisco, California 94105, USA.



Dieses Werk ist mit \LaTeX erstellt worden. Weitere Informationen kann man über die Deutschsprachige Anwendervereinigung TeX e.V. (DANTE) erhalten: <http://www.dante.de/>



Dieses Werk wurde außerdem unter Beteiligung eines freilaufenden Pinguins geschrieben. Weitere Informationen liefert: <https://www.linuxmint.com/about.php>

Mein Vorname ist Torsten und *TOPCTEH* ist schon seit vielen, vielen Jahren mein Pseudonym in diversen Webforen. Da ich vor eben diesen vielen Jahren nach einem Pseudonym suchte, welches noch nicht vergeben war, kam ich darauf, einfach meinen Vornamen in kyrillischen Großbuchstaben zu schreiben (hierfür benutze ich aber keinen kyrillischen Zeichensatz, was eigentlich korrekt wäre, sondern die lateinischen Buchstaben, die optisch den jeweiligen kyrillischen entsprechen).

Version vom: **21. November 2022**

<http://www.TOPCTEH.de/bvz/vierzehen.html>